

# Der *Distelfink*



## Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

ich freue mich sehr, ein paar einleitende Worte zu dieser Distelfink-Ausgabe zu schreiben.

Unsere ehrenamtliche Arbeit kann wunderschön und auch enttäuschend sein. Wunderschön, wenn wir die Kinder für die Natur begeistern oder wenn Jugendliche anpacken und ökologische Rückzugsorte gestalten und die Ergebnisse ihren Kompagnons stolz präsentieren oder wenn viele Freiwilligen-Teams im Nürnberger Land zusammenkommen und über 7.000 Amphibien vor den viel befahrenen Straßen retten.

Enttäuschend, wenn knappe Entscheidungen fallen gegen den Naturerhalt wie beim Gewerbegebiet in Rückersdorf. Warum ist das eine Enttäuschung? Weil wir viel Kartierungsarbeiten im Landkreis leisten und sehen, wie die Biodiversität langsam aber sicher schwindet. Ein ganz klarer Indikator ist die Windschutzscheibe, die vor wenigen Jahren nach einer Fahrt auf der Autobahn unbedingt gesäubert werden musste; heute kann man stundenlang auf der Autobahn fahren, ohne ein einziges Insekt zu erwischen.

Was bedeutet das für uns? Nun, ein Schwalbenpaar, das zur Aufzucht von Jungvögeln bis zu 13.000 Fluginsekten pro Tag finden muss, entwickelt neue Strategien und „pflückt“ Fliegen direkt von Hauswänden ab. Igel bleiben bei den Häusern und freuen sich über übrig gebliebenes Katzenfutter. Und wir Menschen müssen uns anstrengen, um Habitate für Insekten und andere Tierarten zu erhalten und zu schaffen.

Und deswegen ist es so wichtig, dass neues Gewerbe erst auf ungenutzten versiegelten Flächen untergebracht wird und nicht auf der grünen Wiese, wie hof-

fentlich in Diepersdorf (Gemeinde Leinburg) entschieden wird.

Jede Tat, egal wie klein, kann den Unterschied ausmachen - ob es eine Ecke des englischen Rasens ist, die doch wild gelassen wird, oder ob es ein großes Renaturierungsprojekt ist.

Und hier meine große Bitte: unterschreibt unsere „Hands Off Nature“-Kampagne, sodass die Natur nicht noch weiter gefährdet wird.

<https://www.bund-naturschutz.de/aktionen/hands-off-nature>

Denn wenn die Natur verliert, verlieren wir alle.

Eure

Miranda Bellchambers

1. Vorsitzende



## Tschüss Papier – hallo online!

### Liebe Mitglieder,

wenn Sie unsere Mitgliederzeitung lieber digital statt gedruckt lesen möchten, geben Sie uns einfach kurz Bescheid.

Wir schicken Ihnen den Distelfink gerne per Mail zu. Alle Ausgaben findet man auch online auf unserer Website in der Rubrik „Wir über uns“.

Vielen Dank, dass Sie mithelfen, Ressourcen zu schonen und Papier zu sparen!

## Regionale und aktuelle Infos Ihrer Kreis- bzw. Ortsgruppe

### Newsletter

Seit fünf Jahren bieten wir einen Online-Newsletter an. Dieser erscheint in unregelmäßigen Abständen und enthält aktuelle Themen, die den gesamten Landkreis oder einen wesentlichen Teil davon betreffen. So können wir Sie noch effektiver und aktueller informieren. Und Sie haben den Vorteil, auf direktem Weg Infos zu erhalten - unabhängig von Tageszeitung oder Facebook und ohne sich ständig auf der Internetseite informieren zu müssen. Wer den Newsletter abonnieren möchte, kann dies über unsere Internetseite tun. In der linken Menüleiste findet man den Newsletter mit Anmeldeöglichkeit.

### Mitteilung von E-Mail-Adressen

Immer wieder gibt es Informationen, die wir Ihnen gerne schnell zukommen lassen wollen. Zum einen haben wir den Newsletter – in diesem erscheinen jedoch keine tagesaktuellen Meldungen. Zum anderen haben die Ortsgruppen oft kurzfristige Aktionen und Angebote sowie Bauprojekte, die Sie betreffen. Manche Veranstaltungen werden kurzfristig geplant und auf diese möchten wir per Mail aufmerksam machen. So erfährt man direkt von Exkursionen, Vorträgen, Bestimmungsübungen, Ausstellungen, Filmveranstaltungen, Ausflügen oder auch anderen Aktivitäten der Ortsgruppen, an denen man sich beteiligen kann, wie z.B. Apfelernte oder Biotoppflegearbeiten. Um etwas besser Kontakt halten zu können, bitten wir Sie, uns Ihre Mailadresse mitzuteilen. Vor allem die langjährigen Mitglieder hatten beim Eintritt meist noch keine Mailadresse, diese aber später eingerichtet. Diese Kontaktmöglichkeit ist für uns sehr wichtig. Bitte senden Sie uns eine kurze Nachricht an [nuernberger-land@bund-naturschutz.de](mailto:nuernberger-land@bund-naturschutz.de) und geben Sie dabei an, aus welcher Ortsgruppe Sie die Informationen per Mail haben möchten.

Niemand braucht Sorgen zu haben, in Zukunft mit Emails überhäuft zu werden! Wenn es doch zu viel werden sollte, kann man sich aus dem Mailverteiler wieder austragen lassen. Und selbstverständlich werden die Mailadressen ausschließlich für Vereinszwecke verwendet, eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

## Erfolgreiche Haus- und Straßensammlung

Der BUND Naturschutz arbeitet ohne Sponsoring, daher sind Spenden und Mitgliedschaften der Kern unserer Finanzierung. Wie in den vergangenen Jahren, haben sich die drei Gymnasien im Landkreis an der jährlichen Sammelaktion beteiligt. Die Familien wurden vorab informiert über den Verein und den Ablauf der Sammlung. Dann konnten Kinder der Unterstufe gemeinsam mit Erwachsenen oder auch nur im Familienkreis losgehen und um Spenden bitten, womit sie einen wertvollen Beitrag für den Naturschutz leisten. Insgesamt wurden in Lauf 3.614 € gesammelt, in Altdorf 3.822 € und in Hersbruck kamen 1.604 € zusammen. Das Gesamtergebnis liegt damit bei 9040 €. Ein kleinerer Teil des Geldes geht an den Landesverband für übergeordnete Leistungen der Fachreferate. Der Rest verbleibt in der Kreisgruppe und finanziert lokale Projekte wie die Umweltbildung, Kindergeburtstage, Artenschutzaktionen oder die politische Arbeit. Bei einem Gesamtbetrag über 2.000 € gibt es eine Schulprämie in Höhe von 350 €. Dieses Geld kann für Bildungsmaterialien, Exkursionen oder Projekte eingesetzt werden, wie z.B. 2018 beim Bau des neuen Schulteichs des Paul-Pfinzing-Gymnasium Hersbruck (s. Bild).

Wir danken allen Spendenden und vor allem natürlich den Kindern für ihren Einsatz. An allen drei Schulen sind wir auch ehrenamtlich aktiv, begleiten Projekte (z.B. Klimatag in Hersbruck oder Streuobst-Lehrpfad in Altdorf, Schulteich und Stadtbäume in Lauf). Sehr gern würden wir einzelne Klassen oder auch weitere Schulen für die Sammlung gewinnen wollen. Lehrkräfte und Schulleitungen mit Interesse melden sich bitte einfach bei uns. Die nächste Sammelwoche wird im Frühjahr 2027 stattfinden.

Anita Bitterlich



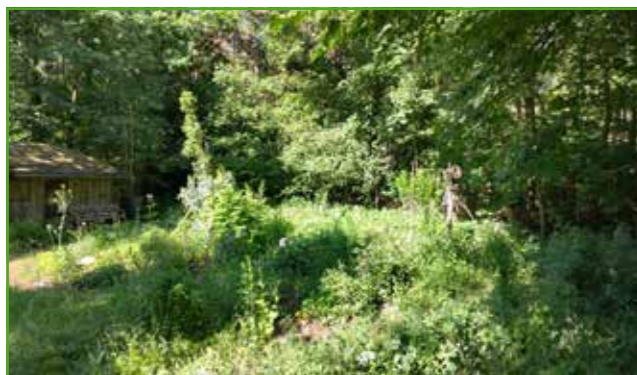
## Ich bin dann mal im Naturgarten

Beim BUND Naturschutz brauchen wir viele Kümmerer. Jede(r) kann natürlich da aktiv sein, wo es ihm oder ihr Spaß macht. Manche beteiligen sich eher spontan an einzelnen Aktionen, andere möchten sich lieber für eine konkrete Sache engagieren und sich dabei die Zeit selbst einteilen. Für Letzteres bietet beispielsweise unser naturnah gestalteter Garten in Winkelhaid, dem Sitz unserer Geschäftsstelle, eine passende Gelegenheit. Mehr als 20 Jahre lang waren Heidi Freier und Albert Kraus sehr leidenschaftliche Garten-Kümmerer. Leider gab es keinen nahtlosen Übergang zu engagierten Nachfolgern. Es folgten einige Jahre ohne kontinuierliche Betreuung, wodurch sich natürlich auch in der einen oder anderen Ecke etwas Wildwuchs einstellte. Aber das ist ja nicht unbedingt ein Manko in einem naturnahen Garten. Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir mit Gerhard Thäter aus Winkelhaid und Eva Vogel aus Altdorf zwei Mitglieder gefunden haben, die sich mit gleichem Enthusiasmus dem Garten widmen. Das heißt, nicht wir haben sie gefunden, sondern sie haben unseren Garten als ihr Projekt entdeckt. Im folgenden Beitrag schildert Eva ihre Motivation und nach welchen Grundsätzen sie vorgeht.

### Ich bin dann mal im Naturgarten

Meine Karriere als ehrenamtliche Naturgärtnerin in Winkelhaid begann mit dem 50jährigen BN-Sommerfest vor zwei Jahren. Bereits 1989 wohnte ich dem 15jährigen Bestehen und Sommerfest mit Gitarre bei. Dann hatte ich diesen Teil meiner Jugend 30 Jahre lang vergessen, bis ich wegen der Familie wieder nach Altdorf zog und den BN-Garten neu entdeckte. Ich fand das Gelände des Naturgartens spannend, sah ungeahnte Möglichkeiten und bot mein Wissen und meine Tatkraft an.

Es gibt dort einen neu gestalteten Teich, an dem ich auch schon mitarbeitend Steine schleppen durfte. Natürlich im kalt-klammen November. Wie schön, dass es endlich wieder Frühling und warm ist. Neben dem Teich haben wir ein



Grüne Oase

paar Obstbäume, zwei alte Apfelsorten, einen Holunder, Himbeeren, Brombeeren, Traubenstöcke und Haselnüsse am Haus auf der Sonnenseite. Nicht zu vergessen die von einer Eibe fast zugewachsene Mirabelle in der Nähe des Teiches, die erstmalig im letzten Sommer dank etlicher Gieß-Einheiten ein paar Früchte für uns produziert hat. Ich arbeite noch dran, dass sie wieder kräftiger wird.

### Neues Konzept für den Schaugarten

Aber meine große Aufmerksamkeit gilt einem runden Areal mit einem Viereck als Grundfläche zwischen Waldzaun und Wiese, so wie man es von mittelalterlichen Klostersgärten kennt. Ich erfuhr, dass die Kreisgruppe hier Anfang der 1990er Jahre ein Schaugärtchen angelegt hatte, in dem die Stauden nach Pflanzenfamilien sortiert gepflanzt worden waren.

Dieses Areal entpuppte sich nach drei Monaten konsequenter Abarbeitung jeder einzelnen Beikrautschicht als ein wohl durchdachter Kombinationsgarten, vom Prinzip eines Rondells mit drei konzentrischen Kreisen und acht einzelnen Kuchenstücken. Über die Jahre waren mehrere Generationen von saisonal bedingten Schlingpflanzen, Nesseln aller Couleur und Energie zehrenden Bodendeckern in den einzelnen Pflanzabteilen miteinander groß, verholzt, halb verrottet und alt geworden. Ich arbeitete mich also in die Struktur der Gartenabteile und benannte die acht Bereiche für mich um. Da gab es z.B. das „Giftbeet“, das „Rosenrondell“ und den „Stachelbeerrand“. Die gepflasterten Wege zwischen den Abteilen kratzten wir frei von Löwenzahn und Giersch, pflanzten Ringelblumen und Kapuzinerkresse an den Abteil-Rändern und verteilten in dem äußeren runden Weg das gehäckselte Zweig- und Astmaterial. Nur ein einziges Abteil hatte ich mit einem Kompost-Erdhaufen zur Hälfte befüllt, der mit Kümmel, Kresse, Kürbis und Bohnen begrünt wurde. Die liebe Heidi hatte mir ein paar „Monstranzbohnen“ geschenkt und diese Bohnen freundeten sich schnell mit den gelb blühenden Kartoffelstauden an. Im Jahr darauf wurde dieses Abteil dann in Ruhe gelassen – eine Art Dreifelderwirtschaft - und ein nächstes Abteil rechts davon wieder mit einem Kartoffel-Bohnen-Hügel bepflanzt.

Im Zentrum steht ein Apfelbäumchen, welches irgendwann mit einer Hechtrose zusammengepfert wurde. Die Hechtrose war riesig, das Apfelbäumchen fristete ein trauriges Dasein dahinter. Dummerweise mögen sich Rosen und Äpfel überhaupt nicht und letztes Jahr habe ich dann mal diesen „Rosenkrieg“ mit Feuerbohnen am Apfelbäumchen

hochkrankend beigelegt. Das Apfelbäumchen hatte plötzlich Äpfel, die Hechtrose ertrug die Bohnen und sah ein, dass für beide genug Stickstofffutter dank der Bohnen im Boden eingelagert wurde. Das Bohnenresultat war sehr hochwachsend, feuerrot und in Kombination mit ein paar Sonnenblumen im nächsten Abteil nach dem Kartoffelabteil freundlich bunt.

### Altes Wissen ist wertvoll

Sie merken schon, da ist eine Hobby-Gärtnerin unterwegs, die sich mit Pflanzenkombinationen für Düngen ohne Chemie auskennt. Überlegen wir mal, was Pflanzen so brauchen: Einen chemiefreien Boden, Wasser und viele schnell durchwurzelnde Pflanzen wie Kümmel, Kresse oder Ringelblumen, die mit ihrem Wurzelwerk schnell den Boden lockern und Schnecken abwehren, damit die eigentlichen Nutzpflanzen eine Chance in einem sehr kargen Umfeld haben.

Nutzpflanzen wie Kartoffeln, Bohnen oder Kraut haben in unserem Naturgarten genauso ihren Platz wie Taglilien, Kronennelken, Diptam, Salbei, Zitronenmelisse und Lavendel. Und warum ist da eine „Fetthenne“ in unmittelbarer Nachbarschaft von Palmkohl und wildem Majoran? Die Fetthenne hat die wunderbare olfaktorische Eigenschaft, dass sie uns Menschen nicht belästigt, jedoch für Schnecken aller Größen und Formen unerträglich ist. Was wir als wohlriechend empfinden, finden Schnecken unerträglich und suchen das Weite. Deshalb wird die Fetthenne jedes Jahr von mir besonders freundlich entkrautet, damit „die Chemie wieder stimmt“.



Kaukasischer Gemswurz



Allium (Zierlauch)



Akkelei mit Hummel

Meine Oma war bescheidene Diakonin, immer fleißig und fromm, und sie hatte den sogenannten grünen Daumen. Von ihr habe ich viel gelernt. Sie unterhielt sich gerne mit Ihren Pfingstrosen, den Johannisbeeren und den Tomatenstauden, was erwiesenermaßen gut für Tomaten ist, weil jeder menschliche Atem immer bei andauerndem Ausatmen beim Sprechen eine gewisse Menge Stickstoff in die Pflanzen transportiert. Ähnliches können auch alle Bohnenarten. Bohnenblüten sammeln den Stickstoff ohne Düngemittel aus der Atemluft, transportieren ihn über die Nährstoffsysteme ins Wurzelwerk, wo Knöllchen den Stickstoff einlagern und anderen befreundeten Pflanzen ebenfalls als Stickstoffdepot dienen.

Ein wichtiger Grundsatz ist, dass in unserem Garten weder Plastik noch Blaukorn verwendet werden, weil wir das bewusst vermeiden bzw. bewusst nicht kaufen.

Gerne zeige ich jedem Zaungast – egal ob interessiert oder eher in Eile – den Winkelhaider Garten und die Pflanzen, die partnerschaftlich und einander begünstigend mit ihren gegenseitigen – für uns nicht erlebbaren – Ausdünstungen und Wurzelbegegnungen in unserem Naturgarten wachsen dürfen. Ich freue mich auf Rückmeldungen zu meinem ersten Artikel im „Distelfink“ unter kontakt@evotexte.de Und hier noch ein Literaturtipp: „Mischkultur im Hobbygarten“ – Schwester Christa Weinrich OSB – 2012 (3. Aufl.) Ulmer Verlag.

Eva Vogel  
ehem. Diakonin (RA), Dipl.-Soz.päd. (FH), Microsoft Certified Professional und freiberufliche Sachbuchautorin für Software Anwender Themen. Hobbygärtnerin, Programmiererin, Aktivistin, Mitglied beim BN seit 2023.

## Mitmach-Projekt: Amphibiengewässer im Landkreis

Wir wollen es genau wissen. Es gibt viele sehr kleine Gewässer im Landkreis, die durchaus für Amphibien und Libellen geeignete Lebensräume darstellen. Diese Gewässer trocknen im Sommer manchmal aus. Wenn das erst im Juli oder August passiert, ist das für die Amphibien nicht so tragisch, wenn die Gewässer schon früher austrocknen, sind sie aber eine Todesfalle. Gemeinsam mit vielen Menschen haben wir in diesem Frühjahr begonnen, die kleinen Gewässer zu suchen und zu erfassen. Nun, im heißen Sommer, sind Meldungen zu austrocknenden Gewässern wichtig. Außerdem interessiert uns, wo überall bereits Amphibien eingezogen sind und wo sie sich auch außerhalb der Gewässer im Sommer aufhalten. Fischteiche, private Teiche, Regenrückhaltebecken oder Fahrspuren – die Tiere nutzen jede Gelegenheit und sind meist sehr unauffällig. Auch bestehende feste Leiteinrichtungen mit Tunneln unter den Straßen sind interessant für uns. Da helfen Fotos, auf denen der Durchmesser des Schachtes zu erkennen ist und Bilder vom Leitsystem (meist aus Beton) und wie stark die Kante von Pflanzen überwuchert ist.

### Bisherige Aktionen und weitere Meldungen

Am 2. Februar gab es eine Info-Veranstaltung zur Kartierung. Dort wurde vorgestellt, wie die Daten ermittelt werden können und was man dabei beachten muss. Diese Informationen sind auch auf unserer Internetseite zu finden. Anschließend ging es los. Bis zum Redaktionsschluss haben uns schon viele Meldungen erreicht. Aktuell hört man die Grünfrösche, aber auch Gelbbauchunken, Kreuzkröten, Salamander und Laubfrosch sind noch bis in den Spätsommer zu hören bzw. zu sehen.

Wer ein Tier oder ein Gewässer melden will, kann das gern mit einem Foto mit Standortdaten tun. Auch ein ausgefüllter Kartierbogen ist hilfreich (unsere Internetseite), ebenso wie Informationen, wo ein Froschregen (Massenwanderung von Jungtieren) stattfindet. Einige Arten kann man nur erlauschen, dann reicht eine Meldung, wo man sich befunden hat, als man das Tier gehört hat. Die Rufe findet man auf der Internetseite <https://amphibienschutz.org/froschgequake-amphibienrufe/>. Auch die Schweizer Artenschützer haben eine sehr interessante Seite dazu: <https://www.infofauna.ch/de/beratungsstellen/amphibien-karch/die-amphibien>

### Das Ziel: Das Überleben für die Amphibien erleichtern

Um den Schutz zu verbessern, muss erst klar sein, wo Amphibien vorkommen. Im Spätsommer wollen wir dann

einen Bericht erarbeiten und den Naturschutzbehörden Vorschläge machen, wie in unserem Landkreis verbesserte Lebensbedingungen für diese faszinierenden Tiere geschaffen werden können. Die Daten werden in die staatliche Artenschutzkartierung eingetragen, über 150 Eintragungen sind bereits erfolgt. Wenn dann Positionen als geeignet angesehen werden, könnten wir gemeinsam Gewässer neu schaffen. Die Gewässer werden parallel in ein grafisches System eingetragen, bereits 80 Gewässer sind dort nun vermerkt.

Meldungen gern per Mail an [anita.bitterlich@bund-naturschutz.de](mailto:anita.bitterlich@bund-naturschutz.de)

Anita Bitterlich



Beispiel für ein temporäres Kleingewässer, das in den Karten fehlt



Laichballen vom Grasfrosch / Foto: Lars Beygang



Erdkrötenpaar mit Laichschnüren / Foto: Lars Beygang



Kaulquappen vom Grasfrosch – frühes Stadium  
Foto: Matthias Hüther



Für Beitrag rechts: Rundblättriger Sonnentau (Drosera rotundifolia)

## Zweite Sonnentau-Art im Feuchtbiotop Heinleinshof entdeckt

Eigentlich war die Aufmerksamkeit auf die Kaulquappen der Kreuzkröte gerichtet, als die ehemalige Sandgrube am Heinleinshof bei Burghthann Anfang Mai 2026 besucht wurde. An den feuchten, moorigen Rändern der flachen Schlenken leuchtete der Rundblättrige Sonnentau, *Drosera rotundifolia*, wunderschön rötlich im Sonnenlicht. Der Bestand dieser bekannten Art hat sich durch die letzten Pflegemaßnahmen auf einige Hundert Pflanzen erhöht. Bei näherem Betrachten der fleischfressenden Pflanzen fielen insgesamt 16 Individuen an verschiedenen Stellen auf, die deutlich länglichere Blätter und dadurch eine schlankere Wuchsform aufwiesen.

Dr. Andreas Fleischmann von der Botanischen Staatssammlung in München bestätigte den Verdacht. Es handelt sich bei diesen Pflanzen um den Langblättrigen Sonnentau, *Drosera anglica*. Damit ist der Heinleinshof für diese Art erst der sechste Fundpunkt in Bayern nördlich der Donau und der erste im Landkreis Nürnberger Land. Um dieses Vorkommen bei den Naturschutzbehörden bekannt zu machen und langfristig zu schützen, wurde der neu entdeckte Standort in der offiziellen Datenbank KARLA und im Botanischen Informationsknoten Bayern, kurz BIB, eingetragen.

Dass die Fläche heute als „Sandgrube Heinleinshof“ ein Geschützter Landschaftsbestandteil ist, haben wir vor allem Norbert Behr († 2024) zu verdanken. Er setzte sich bereits in den späten 1970er Jahren für den Erhalt und die Pflege des Heinleinshofs ein. In einem Beitrag im Distelfink 1/2018 bezeichnete Norbert Behr das Biotop sehr treffend als „Raritätenfundstelle“, weil unter anderem die Sibirische Schwertlilie, der Sumpf-Bärlapp, der Rundblättrige Sonnentau und die Kreuzkröte hier vorkommen. Mit dem Langblättrigen Sonnentau kam 2026 überraschend eine weitere Rarität hinzu.

Sebastian Haas



Langblättriger Sonnentau (Drosera anglica)

## Der Fischotter ist zurück

Die Diskussionen um den Otter in Bayern schlagen gerade hohe Wellen. Der Bayerische Oberste Rechnungshof empfiehlt in seinem aktuellen Jahresbericht den Bedarf für Ausgleichszahlungen der Fischverluste von Teichwirten durch Fischotter möglichst zu begrenzen. Parallel hierzu stoppte der Verwaltungsgerichtshof nach Klagen des BN und der Deutschen Umwelthilfe am 18. März 2026, wie schon 2023, die bayerischen Abschussregeln für Fischotter. Selbst die Sendung „quer“ mit Christoph Süß berichtete am 9. April 2026 darüber in einem emotionalen Beitrag. Die entscheidende Frage bei der Beurteilung des Schutzstatus des Fischotters ist: wie ungünstig bzw. günstig ist der Erhaltungszustand des heimlich lebenden Wassermarders? Für die Beantwortung dieser Frage bedarf es verlässlicher Zahlen und Nachweise, die den Behörden flächendeckend noch nicht vorliegen.



Foto: Marcus Bosch

### Methode

Um in unserem Landkreis eine grobe Einschätzung zur Verbreitung des Fischotters geben zu können, war ich von Januar bis Mitte April dieses Jahres an 12 Tagen in Ostmittelfranken unterwegs und habe Nachweise dokumentiert: Trittsiegel in Schnee, Schlamm und Sand, Otterlosung (Kot), Analdrüsensekret (ADS) des Otters z.B. auf Scharrhäufen zur Reviermarkierung sowie Otter-Rutschen an sandigen Ufern. Alle Fischotter-Nachweise wurden fotografiert und in die Datenbank „KARLA“ des bayerischen Landesamtes für Umwelt eingegeben.

Den Fokus bei dieser Kartierung legte ich auf die Ufer von Fließgewässern. Ich suchte die Uferstreifen unter Brücken ab, die als Bermen bezeichnet werden. Diese nutzen die Otter bevorzugt für die Reviermarkierung, da hier Losung oder Analdrüsensekret (ADS) nicht so schnell durch Regen und Sonne zersetzt werden. Wenn die Fischotter an den Bermen exponierte Steine finden, werden diese markiert.

Wenn nicht, begnügen sie sich auch mit angespültem Holz oder scharren auf sandigem Boden selbst einen Hügel zusammen, auf dem sie markieren können.

Das Analdrüsensekret ist eine schwarze, braune oder auch mal grünliche zähe Flüssigkeit, die tranig-fischig oder blumig riecht. Der Kot enthält meist Gräten und Schuppen von Fischen oder Schalenreste von Krebsen. Im Rahmen des Projektes Fischottermonitoring (<https://www.lfu.bayern.de/natur/mittelsaeuger/fischotter/monitoring/index.htm>) konnte ich zwanzig Proben für eine genetische Analyse an das bayerische Landesamt für Umwelt einsenden. Ergebnisse dieser Untersuchung stehen leider noch aus.

### Ergebnisse der Kartierung

In allen drei größeren Fließgewässern des Landkreises Nürnberger Land, Pegnitz, Schnaittach und Schwarzach, konnten regelmäßig Fischotter-Nachweise aufgenommen werden. Dabei wurden Staustufen, wie an der Schwarzach bei Ochenbruck, offensichtlich von den Ottern umwandert. Fischotternachweise fanden sich unter Brücken selbst mitten in Ortschaften, wie in Berching, Roth und nahe der Uferpromenade in Fürth. Auch die Nebenflüsschen und Bäche wiesen Losung, Trittsiegel und/oder ADS auf: Happurger Bach, Högenbach, Hammerbach, Sittenbach und Gauchsach wurden stellvertretend untersucht. Über vierzig Einzelnachweise aus Ostmittelfranken konnten dokumentiert und in die Datenbank KARLA eingegeben werden.

Während man an Aisch, Pegnitz, Rednitz und Schwarzach sicher mit Fischotterrevieren rechnen kann, in denen auch Reproduktion stattfindet, dürften die Nachweise an den kleineren Wasserläufen von nächtlichen Streifzügen und Wanderungen der Otter stammen. Wenn nicht weitere stehende Gewässer in der Nähe der Bäche liegen, werden diese kleinen Fließgewässer kaum den Nahrungsbedarf eines Otters von ca. 1 - 1,5 kg Fisch pro Tag erbringen können.

### Diskussion

Nach Jahrzehnten der Abwesenheit ist der Fischotter im Nürnberger Land, sowie in ganz Ostmittelfranken wieder nachzuweisen. Das ist ein großer Erfolg für den Naturschutz! Zeigt dies doch, dass unsere Fließgewässer wieder strukturreicher werden und sich die Wasserqualität verbessert hat. Dabei dürfte sich die Anwesenheit des Bibers auf die Rückkehr der Fischotter positiv ausgewirkt haben. Die Wassermarder können die Biberlöcher in den Flussufern als



Trittsiegel in Hartmannshof



Analdrüsensekret in Fürth



Fischotter-Losung in Engelthal

Tagesversteck nutzen und profitieren von der gesteigerten Strukturvielfalt der Flussufer. Als Spitzenprädatoren unserer Gewässer ist der Fischotter eine ökologische Schlüsselart. Er hilft das natürliche Gleichgewicht und die biologische Vielfalt in naturnahen Gewässern wieder herzustellen.

Dabei wird die Fischotter-Anzahl durch das Nahrungsangebot reguliert. Wenn die Nahrungsgrundlage in einem Gewässer nicht ausreicht, versucht der Fischotter zunächst sein Revier zu vergrößern. Ist das nicht möglich, kann sich der Otter nicht fortpflanzen und wandert ab. Eine Bejagung des Fischotters ist daher aus ökologischen Gesichtspunkten nicht nötig, die Population reguliert sich selbst. Aktuell ist der Fischotter durch nationales und europäisches Recht eine streng geschützte Tierart. Da Fischotter ganzjährig Nachwuchs haben können, muss bei jedem Abschuss mit dem Verenden von Jungtieren gerechnet werden. Dies wirft ethische Probleme auf und steht im Widerspruch zu geltenden Tierschutzgesetzen.

Konflikte mit Teichwirten könnten sich in unserem Landkreis im Norden, etwa am Oberlauf der Schnaittach bei Diepoldsdorf, ebenso wie im Südosten, am Oberlauf des Happurger Baches an der Regelmühle, ergeben. In beiden Fällen sind Forellenzüchter betroffen. Wenn es Fischottern gelingt, in die dicht bestockten Forellenbecken einzudringen, können sie in kurzer Zeit großen Schaden anrichten. Hier ist eine gute Beratung durch einen der Fischotterberater und ein vorbeugendes Zäunen der Anlagen wichtig.

### Perspektiven

Durch intensive Bejagung und die Zerstörung seiner Lebensräume verschwand der Fischotter bis zum Ende der 1950er Jahre fast überall in Deutschland. Seit dem Verbot der Jagd von Fischottern 1968 hat es bis in die 1980er Jahre gedauert, bis im Grenzgebiet von Bayern und Tschechien seine Restbestände wieder zunahm. Die seit wenigen Jahren voranschreitende Ausbreitung nach Westen ist aus biogeographischer Sicht sehr zu begrüßen, damit der Anschluss an die französische Fischotterpopulation wieder hergestellt werden kann. Für einen günstigen Erhaltungszustand des Fischotters in Europa muss es einen genetischen Austausch zwischen den Populationen geben. Es bleibt zu hoffen, dass auch die bayerischen Angler, Fischer und Fischwirte mit dem zurückgekehrten Fischotter einen Weg der Koexistenz finden.

Sebastian Haas

## Borkenkäfer – ein Nützlich?

Wirklich? Das stimmt doch nicht. So oder so ähnlich haben Sie bestimmt gedacht, als Sie die Überschrift gelesen haben. Und ja: Aus Sicht von Förstern und Waldeigentümern richten Borkenkäfer wirtschaftliche Schäden an. Oder sollten wir besser sagen: bestimmte Arten wie der Buchdrucker (*Ips typographus*), der Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*) an der Fichte sowie der Waldgärtner (*Tomicus piniperda*) an der Kiefer.



Klimawandel geschwächte Bäume bilden Grundlage für Borkenkäfervermehrung; Foto: Marcus Bosch

Massenvermehrungen können nur dort stattfinden, wo es auch die Wirtspflanzen in großer Zahl gibt. Das sind bei uns vor allem Fichte und Kiefer, deren Verbreitung künstlich durch den Menschen gefördert wurde. Deutschland ist eigentlich ein „Buchenland“ mit Resten von Eichenwäldern. Dort spielen Borkenkäfer jedoch keine große Rolle, da die dort vorkommenden Arten nicht zu Massenvermehrungen neigen.

### Buchdrucker greifen an

Nachdem sich das Männchen des Buchdruckers in den Baum eingebohr hat, setzt es nach etwa einer Woche Pheromone frei, mit denen es Weibchen anlockt. Diese legen anschließend sogenannte Muttergänge an und deponieren dort ihre Eier. Die geschlüpften Larven entwickeln sich im nährstoffreichen Bast. Die (Massen-)Vermehrung der Borkenkäfer beginnt.



Buchdruckerlarven in Muttergängen; Foto: Wolfgang Schödel

Ein gesunder Baum würde einzelne männliche Buchdrucker bereits beim Einbohren durch die Produktion von Harz „ertränken“ oder mithilfe toxischer Terpene abwehren. Der Buchdrucker kann dann keine Pheromone mehr zum Anlocken der Weibchen absetzen und der Angriff auf den Baum scheitert.

Je besser ein Baum mit Wasser und Nährstoffen versorgt ist, desto mehr Harz kann er produzieren. Allerdings ist die Menge an Harz, die ein Baum bilden kann, begrenzt. Je mehr Buchdrucker sich gleichzeitig einbohren, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Befalls.

Selbst wenn ein gesunder Baum den Befall nicht verhindern kann, dezimiert er die Zahl der Borkenkäfer und verzögert den Befall. Dadurch gewinnen die Fressfeinde des Borkenkäfers Zeit, sich ebenfalls massenhaft zu vermehren.

Bei einer gesunden Fichte braucht es mindestens 200 oder mehr Buchdrucker, damit ein Befall erfolgreich ist. Bei beispielsweise durch Hitzestress geschwächten Bäumen reichen deutlich weniger.

Unter der Annahme, dass ein Weibchen im Durchschnitt 50 Nachkommen pro Brutanlage erzeugt, können bei bis zu drei Generationen inklusive Geschwisterbruten im ersten Jahr mehr als 100.000 Nachkommen entstehen. Je höher die Temperaturen, desto größer die Zahl der Borkenkäfer.

Über 90 % der Neubefälle entstehen in weniger als 500 m Entfernung zu einem Vorjahresbefall, 66 % sogar innerhalb von 100 m – unabhängig von auslösenden Faktoren und möglichen Bekämpfungsmaßnahmen. Dabei sind die Räden rund um belassene Windwürfe deutlich kleiner (200 m) als um geräumte Flächen (Havsova 2017).

Üblicherweise dauert eine Massenvermehrung des Buchdruckers mehrere Jahre. Im Bayerischen Wald zog sich der Befall ohne menschlichen Eingriff über zehn Jahre hin. Begünstigt wurde dies durch trockene und heiße Sommer, wiederkehrende kleinere Störungen wie Schneebruch sowie eine Schwächung der Wirtsbäume infolge kurz aufeinanderfolgender Vollmastjahre (Nüsslein).

Wird die Käferdichte in einem Baum zu hoch, emittieren die eingebohrenen Käfer ein Anti-Aggregationspheromon. Dieses wirkt auf Artgenossen abschreckend und verhindert eine zu hohe Besiedlungsdichte.

### Der Baum hat Unterstützer

Neben den Weibchen des Buchdruckers locken die Pheromone auch dessen Fressfeinde wie Ameisenbuntkäfer (*Thanosimus formicarius*) und Langbeinfliegen an, die beginnen, die abgelegten Eier zu fressen.



Ein Ameisenbuntkäfer überwältigt einen Buchdrucker. Die räuberischen Larven des Buntkäfers ernähren sich ebenfalls von Borkenkäferlarven. Foto: Beat Wermelinger

Nicht nur die Buchdrucker vermehren sich explosionsartig, sondern auch ihre Fressfeinde. So legt ein Ameisenbuntkäfer 100 bis 300 Eier. Ein erwachsener Ameisenbuntkäfer frisst täglich bis zu fünf Buchdrucker. Nun beginnt der Wettlauf um die höchste Vermehrungsrate zwischen Buchdruckern und ihren Fressfeinden.

Die Schlupfwespen treffen etwas später ein und parasitieren mithilfe ihres Legestachels ältere Buchdruckerlarven oder deren Puppen. Obwohl die Präsenz der Larven von außen nicht erkennbar ist, wählt das Weibchen der Schlupfwespe (*Tomicobia seitneri*) mit bemerkenswerter Sicherheit die Einstichstelle zur Eiablage. *Tomicobia seitneri* erkennt befallene Bäume am Geruch. Sie riecht holzabbauende Pilze wie beispielsweise den Braunfilzigen Schichtpilz.

Während der ersten drei Larvenstadien verankert sich die Schlupfwespe mit ihren langen, sichelförmigen Beißwerkzeugen (Mandibeln) in der befallenen Larve und ernährt sich von austretender Körperflüssigkeit. Im vierten Larvenstadium wird die Wirtslarve schließlich vollständig aufgefressen.



Die Schlupfwespe hat soeben ihren Wirt verlassen. Zurück bleibt eine leere Käferhülle. Foto: Beat Wermelinger



Buntspechte vermehren sich bei Massenvermehrung von Buchdruckern. Foto: Christoph Bosch

Neben den Insekten – von denen hier aus Platzgründen nur einige wenige erwähnt werden konnten – spielen auch Spechte eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung des Buchdruckers. In Jahren mit einer Massenvermehrung von Borkenkäfern kann sich der Bestand an Spechten innerhalb eines Jahres sogar verdreifachen, weil aufgrund des großen Nahrungsangebots viele Jungtiere überleben. Im Winter machen Borkenkäfer bis zu 99 % der Nahrung von Spechten aus. Da dabei ganze Rindenstücke vom Baum abgeschlagen werden, trocknen die Larven aus. Auch Regen, Kälte und in der Folge Schimmelpilze setzen den Borkenkäfern zu. Buchdrucker, die den Winter überlebt haben, schlüpfen im Mai zuerst. Etwa eine Woche später verlassen die ersten Räuber, nämlich Langbeinfliegen der Gattung *Medetera*, die Rinde. Weitere zwei Wochen später schlüpfen Vertreter einer weiteren räuberischen Fliegenfamilie (*Lonchaeidae*), gleichzeitig mit den wichtigsten Schlupfwespenarten. Der Wettlauf geht weiter.



Die Langbeinfliegen sind die ersten Fressfeinde die ca. 1 Woche nach den Buchdruckern aus der Winterruhe kommen. Andere Fressfeinde folgen eine weitere Woche später. Foto: Barry Web

## Auswirkungen des Klimawandels auf die Bäume

### a) Wasser

Im Winterhalbjahr kommt es tendenziell häufiger zu Starkregenereignissen, während im Sommer die Hitzewellen zunehmen. Eine zentrale Rolle beim Wassermanagement spielt der Humusboden. Regenwürmer sowie eine Vielzahl von Kleinstlebewesen wie Springschwänze, Pilze und Bakterien bauen Biomasse wie Äste, Blätter oder Nadeln in einem zweistufigen Prozess zu Humus um.

In sehr guten Humusböden bauen bis zu 600 Regenwürmer pro Quadratmeter senkrechte Regenwurmgänge. Huminsäuren im Humus speichern Wasser bis zum 27fachen ihres Eigengewichts. Dadurch kann ein guter Humusboden bis zu 400 m<sup>3</sup> Wasser pro Hektar aufnehmen. Im Nährhumus – dem ersten Prozessschritt – werden zusätzlich Mineralien und Kohlenstoffverbindungen gespeichert. Dadurch erhalten Bäume die Möglichkeit, einzelne „harte“ Jahre besser zu überstehen. Die große Unbekannte ist die örtliche und zeitliche Verteilung des Niederschlags. So ist beispielsweise im Bayerischen Wald der Niederschlag seit der Jahrtausendwende um 257 Liter pro Quadratmeter zurückgegangen, während die Verdunstung infolge höherer Temperaturen angestiegen ist. In der Folge fließen heute am Messpegel Zwiesel im Vergleich zu 1978 rund 28 % geringere Wassermengen ab.

Gleichzeitig nimmt jedoch die Wolkenbildung über den Ozeanen zu. Jedes Grad Klimaerwärmung erhöht die Wolkenbildung um etwa 7 %. Die entscheidende Frage lautet: Wann und wo kommt dieser zusätzliche Regen an?

In der Vergangenheit, bei ausreichenden Niederschlägen und geringerer Hitze, war das Ableiten von Wasser über Wege und Rückegassen wirtschaftlich sinnvoll, weil große Regenmengen Wege und Waldboden aufweichten und dadurch den Einsatz schwerer Maschinen wie Harvester erschwerten.

Die Forstwirtschaft stellt sich auf diese Veränderungen ein. So empfiehlt beispielsweise die LWF in ihrem Merkblatt Nr. 41: „Bei der Wegeentwässerung muss angestrebt werden, dass sich das Niederschlagswasser über den ungestörten und damit puffernd wirkenden Waldboden möglichst breitflächig verteilt und versickert.“

### b) Folgen von Wasserknappheit und Hitze für den Baum

Zunehmende klimatische Extreme wie lange Hitze- oder Trockenperioden führen zu stärkerer Verdunstung und damit zu höherem Wasserverbrauch. Den Bäumen fehlt am Ende Wasser für ihre Versorgung und für die Lösung von Mineralien. Geschwächte Bäume sind die Voraussetzung für den Erfolg der meisten Borkenkäferarten.

Das belastet alle Baumarten. Selbst standortangepasste Arten wie die Buche mit Wurzeltiefen von bis zu drei Metern

zeigen Schäden, kommen aber mit den Veränderungen besser zurecht als Flachwurzler wie die Fichte. Trocknet diese obere Bodenschicht während längerer Hitzeperioden aus, fehlt Wasser für das Wachstum und für die erfolgreiche Abwehr des Buchdruckers.

Dort, wo es gelingt, die negativen Folgen des Klimawandels – beispielsweise Wassermangel – durch eine gute Bewirtschaftung der Wälder in den Griff zu bekommen, etwa durch Misch- und Dauerwälder, Rückhalteflächen sowie humusreiche Waldböden, haben auch Nadelhölzer eine Zukunft. Ein gesunder Wald kann sich gegen den Borkenkäfer wehren.

### Borkenkäfer beschleunigen den Waldumbau

Solange geschwächte Bäume im Wald stehen und mit ihrem Kronendach den Lichteinfall verhindern, wachsen die bereits am Waldboden vorhandenen jungen Bäume nur langsam. Entfernt der Borkenkäfer nun die schwachen Bäume und öffnet dadurch das Kronendach, beschleunigt sich das Wachstum infolge verbesserter Photosynthese.

Es kommt zu einem regelrechten Wettrennen der Bäume. Die Arten, die sich an die veränderten klimatischen Bedingungen und Bodenverhältnisse angepasst haben, setzen sich am Ende durch. Damit beschleunigt der Borkenkäfer den Waldumbau.

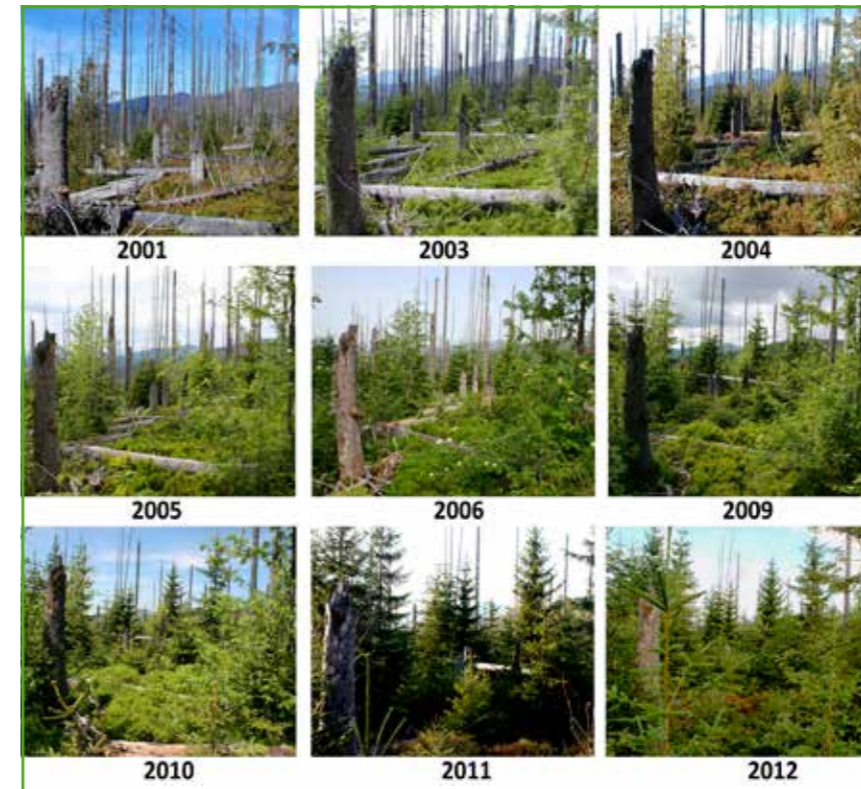
Zusätzlich sind Baumarten durch epigenetische Prozesse in der Lage, sich an veränderte Bedingungen anzupassen. In der Epigenetik werden vererbte Änderungen der Aktivität von Genen untersucht, die nicht auf Veränderungen der primären DNA-Sequenz beruhen.

Epigenetische Veränderungen nehmen mit zunehmendem Baumalter kontinuierlich zu. Je weiter zwei Blätter an einem Ast voneinander entfernt lagen und je größer damit der zeitliche Unterschied ihrer Entstehung war, desto stärker unterschieden sie sich auf Ebene der DNA-Methylierung.

Auch die Samen der Bäume verändern sich. Der Klimawandel muss daher nicht zwangsläufig zum Aussterben unserer Baumarten führen – auch heimische Bäume können sich an veränderte Bedingungen anpassen.

### Fazit

Im Sinne des Naturschutzes sind Borkenkäfer durchaus Nützlinge, indem sie den Waldumbau beschleunigen und geschwächte Bäume entfernen, sodass sich der Wald möglichst schnell an veränderte Bedingungen anpassen kann. Selbst bei einer Massenvermehrung der Borkenkäfer sorgt die Natur durch eine ebenfalls starke Vermehrung von Fressfeinden, Bakterien und weiteren Organismen dafür, dass die Borkenkäferpopulation schließlich wieder zusammenbricht.



Die Zeitfolge von Bildern der gleichen Fläche zeigen deutlich, wie schnell der Wald sich wieder regeneriert, wenn man tote Bäume liegenlässt. Bei ausgeräumten Gebieten verläuft das Wachstum der Bäume signifikant langsamer.

Fotos:

Pressestelle Nationalpark Bayerischer Wald

Das Kerngebiet des Nationalparks Bayerischer Wald ist ein Musterbeispiel dafür, wie durch das Liegenlassen alter Stämme innerhalb eines Jahrzehnts wieder ein Wald entsteht. Die Bäume im Kerngebiet haben sich schneller erholt als in den Randgebieten, in denen tote Bäume zur Borkenkäferbekämpfung entfernt wurden – obwohl in beiden Gebieten der Sturm die Bäume zur gleichen Zeit umgeworfen hatte. Die Vergleichsbilder von 2011 und 2023 in der BR-Dokumentation „Unsere Berge im Wandel – Die Mittelgebirge“ ab Minute 33 sind beeindruckend.

Eine zentrale Ursache dafür ist, dass Totholz beziehungsweise Biomasse verhindert, dass der Boden austrocknet, dass Wild junge Bäume verbeißt – denn wer steigt schon gerne über einen Baumstamm – und dass zersetztes Totholz wertvolle Nährstoffe für die nächste Baumgeneration liefert. Waldeigentümer stehen hier vor einem Dilemma. Einerseits ist es wirtschaftlich sinnvoll, befallene Bäume zu entfernen, da sie weiterhin verwertet werden können, weil nur der äußere Bereich des Stammes vom Käfer betroffen ist. Andererseits führt die sofortige Entnahme bei Massenbefall zu einem Überangebot an Holz auf dem Markt und damit zu sinkenden Preisen.

Nur wenn Borkenkäfer frühzeitig erkannt und die betroffenen Bäume rechtzeitig entfernt werden, funktioniert die Strategie der Entnahme. Hat die Massenvermehrung bereits eingesetzt, kann diese Strategie sogar kontraproduktiv sein, weil dadurch auch die Massenvermehrung der Fressfeinde unterbrochen wird.

Werden größere Flächen gefällt und geräumt, ist es notwendig, diese möglichst schnell wieder aufzuforsten, damit der Boden nicht austrocknet. Trotzdem fehlen dem Boden dann

die Nährstoffe, die durch die Zersetzung von Totholz entstanden wären, was das Wachstum der nächsten Baumgeneration verlangsamt.

Deshalb setzt die Forstwirtschaft verstärkt auf Mischwälder mit Nadel- und Laubbäumen auf derselben Fläche. Dadurch lassen sich die Schäden durch Borkenkäfer begrenzen und gleichzeitig das Wassermanagement verbessern.

Harald Stengl

Verwendete Quellen:

Literatur:

Beat Wermelinger – *Insekten im Wald* – Hauptverlag  
Wohlgemuth/Jentsch/Seidl – *Störungsökologie* – UTB  
Gerald Dunst – *Humusaufbau - Sonnenerde.at*

Webseiten:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Borkenk%C3%A4fer#cite\\_note-1](https://de.wikipedia.org/wiki/Borkenk%C3%A4fer#cite_note-1)  
[https://ak-entomologie.nabu-sachsen.de/media/sez\\_2\\_2007\\_06\\_reike-sobczyk\\_borkenkaefer.pdf](https://ak-entomologie.nabu-sachsen.de/media/sez_2_2007_06_reike-sobczyk_borkenkaefer.pdf)  
[https://www.lwf.bayern.de/mam/cms04/service/dateien/generationsabfolge\\_rz.pdf](https://www.lwf.bayern.de/mam/cms04/service/dateien/generationsabfolge_rz.pdf)  
<https://www.waldwissen.net/de/waldwirtschaft/schadensmanagement/insekten/kaeferbaeume-stehen-lassen>  
<https://www.ardmediathek.de/video/natur-exklusiv/unsere-berge-im-wandel-die-mittelgebirge/br/Y3JpZDovL2JyLmRlL2Jyb-2Fky2FzdC9GMjAyMVdPMDE5MjgyQTA>  
<https://www.tum.de/aktuelles/alle-meldungen/pressemitteilungen/details/epigenetik-in-baeumen-hilft-bei-altersdatierung>  
<https://www.bund-naturschutz.de/wald/waldsterben-20-und-klimawandel>

## Amphibienrettung beim Rückhaltebecken Winkelhaid

Wie jedes Jahr erwarten wir Großes beim Rückhaltebecken der Autobahnmeisterei in Winkelhaid. Es ist unsere größte Amphibienpopulation und wahrscheinlich eine der größten in Mittelfranken. Und wieder kamen über 1.500 Kröten und über 100 Molche zum Laichen. Es ist einfach fantastisch zu sehen, wie diese Population gedeiht, wenn intakter Wald, kaum Verkehr und Leute und ein tolles Becken vorhanden sind.

Und dann merkten wir - der Wasserstand ist niedrig. Komisch! Es hat zwar nicht viel im Februar/März geregnet, aber es war keine Dürre wie im Frühling 2025. Da fingen wir an zu analysieren und siehe da: die Schwertlilien haben sich so massiv ausgebreitet, dass deren Wurzelsystem das Beckenniveau erheblich erhöht hat und somit das wertvolle lebensspendende Wasser direkt über den Auslass des Rückhaltebeckens rausgeflossen ist.

Schnelle Rücksprache mit Andreas, unserem Kontakt bei der Autobahnmeisterei, und dann fingen Ute, Roland und Michael an zu werkeln. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Ein perfektes L-Rohr im Auslass des Rückhaltebeckens ist montiert!

Herzlichen Dank Euch Dreien! Ihr seid die Amphibien-Retter schlechthin!

Nun kommt die größere Herausforderung: Unsere Amphibienpopulation vor dem Bau der Stromtrasse P53 zu schützen.

Miranda Bellchambers



Michael und Roland im RHB Winkelhaid

## Amphibienschutz bei Birnthon

Es war uns nicht klar, von wo die Amphibien kommen, wie viele wandern und wo sie hinwandern. Aber folgende Meldung alarmierte uns: „Wir waren gestern gegen 23 Uhr bei Regen auf der LAU 13 bei Birnthon unterwegs. Die Kröten sind überall gewandert. Wir sahen viele tote Kröten... ein Massaker“. Nach Klärung mit der BN Kreisgruppe Nürnberg hat sich herausgestellt, dass die LAU 13 zur Kreisgruppe Nürnberger Land gehört und Birnthon mit dem Laich-Gewässer zur Kreisgruppe Nürnberg. So haben sich die beiden Kreisgruppen ans Werk gemacht und zusammen mit Birnthoner Einwohnern einen neuen Zaun auf der Nordseite der LAU 13 aufgebaut. Die Birnthoner haben fleißig innerhalb der Ortschaft gesamt-



Grafik: Michael Vogt  
OG Altdorf/Winkelhaid

melt. Fakt ist, wir haben eine große Population Erdkröten (über 700 Erdkröten kartiert), aber sie bewegen sich in viele Richtungen gleichzeitig. Laut Michael Vogt, unserem Koordinator und IT-Experten bei der Amphibien-Betreuung, kommen die Erdkröten wohl aus Richtung Nordost aus dem Wald. Die große Anzahl an Tieren im Ort weist darauf hin, dass viele Tiere aus anderen Richtungen ins ortsnahes Laichgebiet strömen. Und es scheinen viele Tiere über die westliche Einfahrtsstraße (WMS-Weg) zu kommen. Das wird eine große Herausforderung nächstes Jahr sein, die Anzahl von toten Tieren zu reduzieren. Eins ist klar: die Kröten wandern am liebsten, wo es übersichtlich ist, und zwar direkt zwischen unseren beiden Zäunen über die Straße! Aber vielleicht kann der Landkreis helfen: Es wird bald ein Radweg entlang der LAU 13 gebaut. Wir kooperieren mit dem Straßenbauamt und schlagen ein Leitsystem mit Tunneln für die Amphibien vor. Dabei geht es nicht nur um den Schutz der Amphibien: Auch die vielen Amphibienretter müssten dann nicht mehr an der viel und schnell befahrenen LAU 13 bei Dämmerung oder Dunkelheit Amphibien einsammeln. Zusätzlicher positiver Effekt wäre eine Aufwandsvermeidung für den Auf- und Abbau der Zäune und die täglichen Sammelgänge der Amphibienretter\*innen.

Miranda Bellchambers



## Kunstwerkstatt Klaus Deifel

Innenausbau Einrichtungen Renovierung Restaurierung Türen Parkett

### Wohnungskomplettrenovierung mit einem Ansprechpartner für alle Gewerke

- Sie haben einen Ansprechpartner, vom ersten Termin vor Ort bis zur Fertigstellung. Wir koordinieren alle beteiligten Fachbetriebe für einen reibungslosen Ablauf.
- Qualität, Sauberkeit und ein freundlicher Umgang sind für uns selbstverständlich – kontaktieren Sie uns!

90559 Burgthann • Schwarzachstr. 8  
09183/8841 • [www.kunstwerkstattdeifel.de](http://www.kunstwerkstattdeifel.de)

Seit über 25 Jahren Ihr Schreiner vor Ort!

(Anzeigen)

Winterharte Gartenpflanzen von A-Z • Gartengestaltung & Gartenpflege • Vor-Ort Besichtigungsservice

YouTube-Video ansehen

**Baumschule Mathwig**  
Seit über 57 Jahren aus Liebe zu den Pflanzen

*Der Mensch und die Pflanze stehen bei uns im Mittelpunkt, der Beruf Baumschulgärtner ist unsere Berufung.*

**Erleben Sie den Unterschied!**  
Biologisch, ganzheitlich, einfach anders! Wir wollen Ihnen Freude schenken und Sie begeistern. Unser Bestreben ist es den Menschen die Faszination Pflanze näher zu bringen.

Ihr Klaus Mathwig  
Baumschulgärtner aus Leidenschaft

**Pflanzen aus Wendelstein**  
umweltschonend produziert

- ✓ Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz
- ✓ Förderung des Bodenlebens
- ✓ Ausschließlich organische Dünger
- ✓ Torffreie Erden

Biolandbaumschule seit 15.08.2016

Mit der Natur nicht gegen die Natur!

**Raubersrieder Weg 135 · Wendelstein**  
(zwischen Raubersried und Sorg / Großlohe)

Tel. 09129 / 70 98 · [www.pflanzenparadies.com](http://www.pflanzenparadies.com) · [info@pflanzenparadies.com](mailto:info@pflanzenparadies.com)

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 17 Uhr · Sa 9 - 13 Uhr

Nadelgehölze • Ziersträucher • Obstbäume • Beerenobst • Rosen- und Heckenpflanzen • Blütenstauden • Zwerggehölze

## Käfer im Totholz

Eines Tages klingelte das Telefon. „Hier ist Stephan Joecke. Ich bin häufiger in eurer Gegend. Möchtet Ihr etwas über Totholz und Käfer lernen?“ Wir kannten Stephan nicht. Wer ist diese Person mit diesem spezialisierten Wissen? Es hat sich herausgestellt, dass Stephan eine absolute Koryphäe in Sachen Insekten und Bäumen ist. Ein Grund, warum er bei der Prackenfelder „Nürnberger Baumschule“ ausgebildet. Gemeinsam haben wir zu einem faszinierenden Abend in die Welt des Totholzes, der Käfer und Engerlinge eingeladen.

### Biodiversität

Das Wort Biodiversität ist seit Jahren häufig zu hören. Aber was ist eigentlich Biodiversität? Es ist auf jeden Fall mehr als nur ein Reichtum an Arten. Es ist das Fundament funktionierender Ökosysteme und diese Systeme – Wälder, Wiesen, Moore und auch Meere – sind nicht bloße Kulisse, sie sind unsere Lebensgrundlage. Wenn diese Vielfalt verschwindet, verliert die Natur ihre Widerstandskraft, ihre Fähigkeit, uns mit sauberem Wasser, fruchtbaren Böden, gesunder Luft und Nahrung zu versorgen. Das hat direkte Folgen für unsere Ernährung, unsere Wirtschaft und unser Leben.

### Insekten als wesentlicher Bestandteil

Ein zentrales Element in diesem Gefüge sind die Insekten. Sie stellen, und das wird oft unterschätzt, den größten Teil aller Tierarten dar. Allein in Deutschland entfallen fast 70 % aller bekannten Tierarten auf Insekten. Sie sind überall, im Boden, in der Luft, im Wasser und übernehmen Aufgaben, ohne die kein ökologisches Gleichgewicht denkbar wäre. Sie bestäuben Pflanzen, zersetzen organisches Material und verbinden Nahrungsketten.

Wenn wir über Biodiversität sprechen, dann sprechen wir vor allem über Insekten. Sie sind nicht nur ein Teil des Systems, sie sind einer seiner tragenden Pfeiler. Laut Bundesamt für Naturschutz sind in Deutschland derzeit mehr als 71.500 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten wissenschaftlich beschrieben und nachgewiesen. Etwa die Hälfte davon sind Insekten und viele von ihnen sind an den Lebensraum Baum gebunden.

Aufgrund von Lebensraumverlusten und vielen anderen Gründen sind viele von ihnen so selten geworden, dass es nötig wurde, sie europaweit oder deutschlandweit per Gesetz unter Schutz zu stellen. Alleine aus den drei Insektenordnungen der Schmetterlinge, Hautflügler und Käfer sind 1.304 Arten besonders und 144 zusätzlich streng

geschützt. Viele von ihnen sind an den Lebensraum Baum und insbesondere an Totholz gebunden.

### Anschauliches Material

Stephan war eine wahre Quelle des Wissens. Aber für mich waren seine Kisten mit der Holz/Rinden-Masse und den verschiedenen Engerlingen, die ihre eigenen Fluchtstrategien entwickelt haben, das Highlight. Die Zeit ging viel zu schnell vorbei. Stephan hätte noch einiges zu erzählen gehabt. Wir haben vereinbart, dass wir im Herbst wieder eine öffentliche Veranstaltung organisieren werden: über seltene Pilze und Baumpilze. Wir sind gespannt!

Miranda Bellchambers



Engerlinge (Käferlarven)



## Wertvolle Arbeit von Igel mama Ute

Es geht den Igeln leider nicht gut. Klimawandel, Insekten-schwund und Habitatverlust setzen den Igeln schwer zu. Immer öfter werden kranke oder verletzte Tiere tagsüber gefunden. Die meisten sind mit Parasiten befallen. Gott sei Dank gibt es dann Igelstationen und Igel mamas.

Wir haben in der Weihnachtszeit explizit für unsere Igel-mama Spenden gesammelt, um damit ein Teil die Kosten für Futter und Medikamente zu decken. Als Dankeschön an die Spender\*innen haben wir Ende April die Igel mama Ute in Ungelstetten besucht. Ute hatte drei Igel über Winter bei sich aufgenommen und Mitte April sind sie bei den wärmeren Temperaturen erwacht. Zwar haben sie einiges an Gewicht verloren (von 600 g auf 400 g abgespeckt), aber durch gutes Futter nehmen sie schnell wieder zu. Sie dürfen in Utes Garten frei laufen und nach Insekten suchen und wenn sie ihrem Instinkt folgen, dürfen sie dann durch einen Durchgang im Zaun raus in die weite Welt. Unsere Spender\*innen hatten viele Fragen zur Pflege, zu Igeln in der Wildbahn und natürlich, ob es bald zu einem nächtlichen Mähroboterverbot kommen wird (hoffentlich!).

Wenn Sie den Igeln helfen wollen, dann bieten Sie einen Naturgarten an, ohne Blaukorn und Pestizide, mit vielen insektenfreundlichen Blumen und Unterschlupfmöglichkeiten für Igel.

Miranda Bellchambers



Pflege-Igelkind Emil am Tag des Auffindens im Oktober

Second  
HAND  
AUCH ALS  
Geschenk



Die Krämerei  
*Der Second-Hand Laden*

Prager Str. 4  
91217 Hersbruck  
[www.diekraemerei.de](http://www.diekraemerei.de)

Di + Do + Fr: 10 - 18 Uhr Mi + Sa: 10 - 13 Uhr



KLAMOTTEN - KLEINMÖBEL - ACCESSOIRES

(Anzeige)

## Neues Projekt mit dem Leibniz-Gymnasium in Altdorf

Im Herbst 2025 begrüßte die Biologie-Lehrerin Birgit Kripl des Leibniz-Gymnasiums in Altdorf ihre neuen P-Seminar-Schülerinnen und -Schüler. Im Fokus steht bei P-Seminaren ein Projekt, das sich innerhalb eines Schuljahres umsetzen lässt. Grundlage für dieses Projekt waren unsere zahlreichen Gespräche über die BN-Kartierungen – bei denen wir in Altdorf und Umgebung einen alarmierenden Rückgang der Insektenwelt und damit verbunden auch der Vogel- und Kleintierpopulationen feststellten.

### Projektideen beim P-Seminar...

Dieser Befund inspirierte Birgit und die Jugendlichen der 11. Jahrgangsstufe zu der Idee, den ökologischen Wert des Obstlehrpfades in Altdorf zu steigern. Schnell war Herr Oswald, der Klimabeauftragte der Stadt Altdorf, mit im Boot – und das Projekt nahm Gestalt an.

Um den Schüler\*innen praktische Inspiration zu geben, präsentierten wir unsere „Öko-Beispiele“ auf der BN-Streuobstwiese in der Neumarkter Straße: Benjes-Hecken, Steinhäufen, Naturhecken, Totholz-Ecken und Nistkästen. Diese

Beispiele dienten als Grundlage für ihre eigenen Entwürfe. Mit großem Engagement entwickelten die Schüler\*innen fünf Projekte: Naturhecke, Steinhäufen, Totholzhecke, Greifvogel-Ansitzstangen und ein besonderes Highlight: ein Käferkeller.

### ... und deren Umsetzung

Nach gründlichen Recherchen und einer gemeinsamen Abstimmung der Entwürfe startete die Umsetzung Ende April. Die Stadt stellte Erde, Draht und Stangen zur Verfügung, die Schüler\*innen brachten Pflanzen, Steine und größere Holzstämme mit, und wir vom BN steuerten Werkzeuge bei. Dank des fantastischen Frühlingwetters und des tatkräftigen Einsatzes aller Beteiligten entstanden fünf ökologisch wertvolle Lebensräume. Bald können sich dort neue tierische Bewohner in ihren Luxus-Habitats niederlassen – ein großer Erfolg! Herzlichen Dank an die engagierten Schülerinnen und Schüler des Leibniz-Gymnasiums!

Hans-Dieter Pletz



Anlage einer Wildstrauchhecke



Bau einer Steinmauer



Fertiger Käferkeller



Arbeit an einer Benjeshecke

## Obstbaumschnitt in Altdorf

Als Miranda und Dieter ihre Laufbahnen als Ingenieure bei Siemens AG verlassen haben und bei Josef Weimer in einem Obstbaum-Schnittkurs der Streuobstinitiative Hersbrucker Alb eingestiegen sind, haben sie sich nie vorgestellt, was das mit sich bringen würde. Nun, nach drei Jahren intensiver Ausbildung sind sie zertifizierte Landschaftsobstbaumpfleger. Sie pflegen die eigenen Streuobstwiesen, geben Rat und Tipps an viele Obstbaumbesitzer und unterstützen gern ihre Stadt Altdorf mit der Ausgabe von über 400 jungen Streuobstbäumen an die Bevölkerung. Aber nicht nur das - die inzwischen gepflanzten 60 jungen städtischen Obstbäume pflegen Miranda und Dieter höchst persönlich. Spreizen, Anbinden, Preikobat-Stammanstrich, Baumscheibe pflegen und Erziehungsschnitt... all dies für die ersten 7 Jahre ihres Lebens ist unverzichtbar, wenn diese Bäume um die 100 Jahre alt werden und tonnenweise Obst tragen sollen. Birnenbäume können sogar 300 Jahre alt werden, wenn sie richtig gepflegt werden. Auch Ihr könnt gerne Videos und Tipps

über Obstbaumpflege anschauen, dank unserer pfiffigen Internet-Seite: <https://streuobstfueralle.de/>

Hans-Dieter Pletz



Dieter und Beatrix bei der Obstbaumpflege in Altdorf

(Anzeige)

IHR VERDIENST DAS BESTE.  
UND DAS GIBTS  
BEI EBL.

ebli  
Naturkost

## Neuer Brunnen für den Hutanger Burgthann

Der Hutanger unterhalb der Burg Burgthann ist ein historisches und landschaftsprägendes Element in der regionalen Kulturlandschaft des Landkreises Nürnberger Land. Diese Fläche, als Überbleibsel der traditionellen Allmende-Weidewirtschaft (historisch gewachsene und gemeinschaftlich genutzte Weideflächen der Dorfgemeinschaft), verbindet ökologischen Artenschutz mit dem historischen Erbe. Der Hutanger Burgthann lag dem ehemaligen Vorsitzenden der Ortsgruppe Norbert Behr besonders am Herzen. Er realisierte 2010 die Wiederbeweidung und schuf dadurch eine artenreiche Fläche mit Habitatbäumen sowie selten gewordenen Insekten, Fledermäusen und Vögeln.

Der auf Initiative von Norbert Behr angeschaffte Brunnen war mittlerweile in einem maroden Zustand. Durch Spenden anlässlich seiner Beerdigung konnte er durch einen Granitbrunnen ersetzt werden. Ein besonderer Dank geht an die Angehörigen von Norbert Behr, an alle Spender(innen), die Kommune Burgthann und die Mitarbeiter des Bauhofs. Letztere haben den Brunnen mit viel Engagement und auf eigene Kosten installiert.

Rainer Bock, der neue Bürgermeister, führte die Einweihung des neuen Brunnens als eine seiner ersten offiziellen Amtshandlungen durch.

Andrea Müller



**Schild „Insektenfreundlicher Garten“**  
Aluminiumplatte, wetterbeständig und beschichtet  
**14,50 €**

**Geschirrtuch**  
handgewebt und fair gehandelt, in Deutschland von Hand bedruckt, neue Motive, Größe: 50 x 70 cm  
**14,90 €**

**Buch „Wild- und Heilkräuter, Beeren und Pilze finden“**  
Blitzkurs für Einsteiger, inkl. Rezepten  
**18,00 €**

**BN-Textilien**  
Nachhaltig produziert aus 100% zertifizierter Bio-Baumwolle.  
**Ab 29,95 €**

Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Lieferung solange Vorrat reicht. Druckfehler und Preisanpassung vorbehalten.

[www.bn-onlineshop.de](http://www.bn-onlineshop.de)

BUND Naturschutz Service GmbH  
Service-Partner des BUND Naturschutz in Bayern e.V.  
Eckertstraße 2 | 91207 Lauf a.d.Pegnitz  
Tel. 09123 99957-0 | versand@bn-service.de

(Anzeigen)

# WELTLADEN

## Ihr Fachgeschäft für Fairen Handel

Prager Straße 15,  
91217 Hersbruck

---

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag,  
Freitag  
von 10.00 bis 18.00 Uhr,

Mittwoch und  
Samstag  
von 10.00 bis 13.00 Uhr

## Sinnvolle energetische Sanierung zuhause

Am 29. April organisierte die OG Burgthann einen Vortrag „Sinnvolle energetische Sanierung zuhause“ mit Herrn Dipl.-Ing. Egbert Ludwig, unabhängiger Energieberater im Landkreis Nürnberger Land. Er zeigte auf, welche Möglichkeiten es gibt, wie man diese am besten angeht und wer dabei unterstützen kann. Ebenso gab er fachkundig Auskunft, welche Fördermittel zur Verfügung stehen, wie eine Photovoltaikanlage oder Wärmepumpe sinnvoll eingesetzt werden kann und beantwortete viele weitere Fragen.

### Aufgaben eines Energieberaters

Ein Energieberater analysiert den energetischen Zustand von Gebäuden und entwickelt Maßnahmen, um den Energieverbrauch zu senken und die Effizienz zu steigern. Zu Beginn seiner Arbeit steht in der Regel eine Bestandsaufnahme, bei der das Gebäude hinsichtlich Bauweise, Dämmung, Heizungsanlage, Fenster und weiterer relevanter Faktoren untersucht wird. Hierbei kommen sowohl Vor-Ort-Begehungen als auch die Auswertung vorhandener Bauunterlagen zum Einsatz. Auf Basis dieser Daten erstellt der Energieberater eine detaillierte Energieanalyse, die Schwachstellen aufzeigt und Einsparpotenziale identifiziert. Verwendet werden dazu sogenannte Haus-Referenzmodelle, die normiert für die verschiedenen Haustypen zur Verfügung stehen.

Im nächsten Schritt entwickelt der Energieberater individuelle Sanierungs- oder Optimierungskonzepte. Diese können beispielsweise Maßnahmen wie die Verbesserung der Wärmedämmung, den Austausch alter Heizsysteme, den Einsatz erneuerbarer Energien oder die Optimierung der Gebäudetechnik umfassen. Dabei berücksichtigt er nicht nur technische Aspekte, sondern auch wirtschaftliche Faktoren wie Investitionskosten, Fördermöglichkeiten und Amortisationszeiten.

### Umfassende Beratung

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Beratung der Kunden. Der Energieberater erklärt die vorgeschlagenen Maßnahmen verständlich anhand eines Sanierungsfahrplans, zeigt Vor- und Nachteile auf und unterstützt bei der Entscheidungsfindung. Auf Wunsch begleitet er auch die Umsetzung der Maßnahmen (Baubegleitung), um sicherzustellen, dass die handwerklichen Maßnahmen korrekt ausgeführt werden, koordiniert beteiligte Fachfirmen und überprüft zum Abschluss die Qualität der ausgeführten Arbeiten.

Abschließend dokumentiert der Energieberater die Ergebnisse, beispielsweise in Form eines Energieausweises. Seine Tätigkeit trägt somit wesentlich dazu bei, Energiekosten zu senken, den Wohnkomfort zu erhöhen und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

### Inanspruchnahme von Fördermitteln

Sollen Fördermaßnahmen in Anspruch genommen werden, sei es für den Energieberater selbst oder für die durchzuführenden Maßnahmen, ist es wichtig zu beachten, dass die Fördermaßnahme grundsätzlich vor der Auftragsvergabe erfolgen muss.

Im Anschluss an den Vortrag fand noch eine intensive Diskussion statt, da viele der Teilnehmer aktuelle Probleme oder geplante Maßnahmen mitgebracht hatten. Für alle, die Sanierungsmaßnahmen planen und auf der Suche nach Beratung sind: Herr Dipl.-Ing. Egbert Ludwig ist unter der E-Mail Adresse [egbert.ludwig@live.de](mailto:egbert.ludwig@live.de) erreichbar.

Matthias Grobleben

(Anzeige)

Mit Sonne und Sachverstand

Im Gässlein 2  
91230 Happurg  
Telefon: 09151-8144-0  
info@energie-concept.de  
www.energie-concept.de

Energie für Ihre Zukunft

## Pflege der Streuobstwiesen

Im Verantwortungsbereich der Hersbrucker Ortsgruppe liegen zwei Streuobstwiesen. Eine davon befindet sich südwestlich von Eschenbach und ist knapp einen halben Hektar groß. Auf dieser Fläche stehen alte Kirsch- und Apfelbäume, die seit 2013 in BN-Besitz sind. Zu Beginn haben wir stark gewachsene Eschen, Schlehen, Holunder und andere Gehölze entfernt. Außerdem wurden alle Obstbäume fachgerecht geschnitten, da sie zuvor lange Zeit nicht gepflegt worden waren. Die Fläche wird seit vielen Jahren extensiv genutzt: Sie wird einmal im Frühsommer gemäht und im Spätsommer von Schafen beweidet. Das zweite Grundstück, der sogenannte Kornanger bei Kainsbach, wird seit 1990 von der Gemeinde Happurg gepachtet. Zunächst mussten größere Ablagerungen von Bauaushub, Erde, Mist und weiterem organischen Material entfernt werden. Die alten Obstbäume blieben erhalten, zusätzlich wurden 25 neue Apfel- und Birnbäume gepflanzt. Nach anfänglicher Unternutzung durch Mahd, wird die Fläche seit 2006 mit Rindern beweidet. Auf beiden Streuobstwiesen sterben immer wieder einzelne Obstbäume ab. Diese lassen wir bewusst als Totholz stehen, da sie ökologisch wertvoll sind. Gleichzeitig pflanzen wir regelmäßig neue Bäume nach, um eine gute Altersmischung zu erhalten und größere Lücken zu vermeiden. Zuletzt wurden auf dem Kornanger drei Apfelbäume alter Sorten neu gepflanzt.

Heide Frobels



## Vorstand neu gewählt

Zu Beginn der diesjährigen Jahreshauptversammlung ging Heide Frobels anhand mehrerer Beispiele aus verschiedenen Gemeinden auf das Thema Baumschutz ein. Bei ihr gehen im Laufe des Jahres immer wieder Meldungen zu Baumfällungen oder auffälligem Gehölzschnitt ein. Gerade im Hinblick auf den Klimawandel sei es wichtiger denn je, möglichst viele Bäume im Siedlungsbereich zu erhalten. Unverständlich und völlig unnötig ist daher beispielsweise der radikale Kronenrückschnitt von Bäumen. Auch bei Bauplanungen kommt es vor, dass vorhandene alte Bäume entfernt werden und teilweise an fast gleicher Stelle die Pflanzung von neuen Bäumen geplant wird. Hier stellt sich die Frage, warum Bauplanungen nicht stärker an bestehende Gegebenheiten angepasst werden.

Nach dem Rückblick auf das vergangene Jahr folgte der wichtigste Punkt der Versammlung: die Wahl des Vorstands. Karl-Heinz Mehlig wurde für seine über 20-jährige zuverlässige Arbeit als Schatzmeister gedankt und verabschiedet. Der neu gewählte Vorstand bleibt größtenteils bestehen: Heide Frobels führt weiterhin als Vorsitzende, Willi Kurt ist ihr Stellvertreter. Eva Köber übernimmt künftig das Amt der Schatzmeisterin. Ingrid Hammer bleibt Schriftführerin. Christa Poppa, Jürgen Miholtschan sowie Sonnhild Bauer werden als Beisitzer tätig sein.

Heide Frobels



Völlig unnötig findet bei dieser Eichengruppe in Reichenschwand alle ca. 5 Jahre ein radikaler Kronenrückschnitt statt.

**ÖKOLOGISCH und GEWINNBRINGEND Ihr Geld investieren!**

**Dank GEG gibt es nach wie vor sehr gute Fördermittel für den Austausch Ihrer Heizung in 2026.**

- Für den Einbau einer **Wärmepumpen-, einer Pellet- oder einer Scheitholzheizung** gibt es eine **Grundförderung von 30 %**.
- Zusätzlich gibt es für selbstgenutzte Einfamilienhäuser einen **Geschwindigkeitsbonus von 20 %**, wenn dabei eine Öl- oder eine 20 Jahre alte Gasheizung ausgetauscht wird. Bei Holzheizungen muss zusätzlich eine PV- oder eine Solarthermieanlage vorhanden sein oder neu installiert werden.
- Einkommensbonus von 30 %** für einkommensschwache Haushalte, **maximal 70 %**.
- Es gilt eine Begrenzung der geförderten Investitionssumme von 30.000 €

**Heizungsanlieferung jetzt!**

**MARKUS HEINRICH**  
SOLARANLAGEN - HEIZUNG UND SANITÄR  
Faberstr. 16 90592 Schwarzenbruck - Lindelburg  
Tel. 0 91 83/ 73 85  
info@heinrich-solar.de www.heinrich-solar.de

**Fotokurse digital & analog**  
Ralf Munker, Nürnberg

**Infos:**  
[www.fotografie-munker.de](http://www.fotografie-munker.de)  
**Anmeldung:**  
[rm@fotografie-munker.de](mailto:rm@fotografie-munker.de)

**vhs** Volkshochschulen  
Nürnberger Land

**Natur, Heimat und nachhaltiges Leben - aktiv werden mit der vhs!**

- Natur erleben
- Nachhaltig handeln
- Kreativ sein
- Aktiv draußen
- Entspannen
- Heimat entdecken

Infos und Beratung:

**Volkshochschule Hersbrucker Schweiz**  
Amberger Straße 27  
91217 Hersbruck  
Tel.: 09151 735130  
[www.vhs-hersbrucker-schweiz.de](http://www.vhs-hersbrucker-schweiz.de)

**Volkshochschule Schwarzhachtal**  
Penzenhofener Straße 1  
90610 Winkelhaid  
Tel.: 09187 9090-10  
[www.vhs-schwarzhachtal.de](http://www.vhs-schwarzhachtal.de)

**Volkshochschule Unteres Pegnitztal**  
Spitalstraße 5  
91207 Lauf a.d. Pegnitz  
Tel.: 09123 1833-310  
[www.vhs-unteres-pegnitztal.de](http://www.vhs-unteres-pegnitztal.de)

Die Volkshochschulen im Nürnberger Land

## Fusion der OG Röthenbach und Rückersdorf

Röthenbach und Rückersdorf haben eine unterschiedliche Geschichte, liegen jedoch direkt gegenüber an den schönen Pegnitzauen. Da liegt gemeinsame BN-Arbeit nahe. Die bisherigen Vorsitzenden der Ortsgruppen, Christa Alt für Rückersdorf, und Katharina Heisig für Röthenbach, wollten nicht erneut kandidieren, stimmten aber einer Zusammenlegung gerne zu. Wir haben die beiden BN-Ortsgruppen nun fusioniert. Wir danken Christa Alt und Katharina Heisig für ihren langjährigen Einsatz als Vorsitzende der Ortsgruppen.

Nach gründlichen Diskussionen und außerordentlichen Mitgliederversammlungen Ende 2025 / Anfang 2026 fand am 25. März 2026 eine erste gemeinsame Mitgliederversammlung der neuen Ortsgruppe Röthenbach-Rückersdorf mit Wahlen statt. Angelika Schmidt-Groß wurde zur ersten Vorsitzenden gewählt, Helga Fischer zur Schriftführerin, Dieter Hammer zum Kassierer - zusätzlich 8 Beisitzer und Beisitzerinnen ergeben einen gut aufgestellten Ortsgruppen Vorstand. Jetzt weht frischer BN-Wind über die Pegnitz.

Herbert Barthel, Angelika Schmidt-Groß

**Naturmode fair & modern**

AM MARKTPLATZ  
SCHWABACH  
KÖNIGSPLATZ 8  
T 09122 86422

WWW.DIE2TEHAUT.DE

DIE ZWEITE HAUT  
**2te**  
NATURTEXTILIEN SEIT 1997

(Anzeigen)

**Jetzt online bestellen und Ihr Buch bei uns abholen. Am nächsten Tag.**



Buchhandlung Lilliput | Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf | 09187.902760 | buchhandlung@lilliput.biz www.lilliput.biz

BUCHHANDLUNG  
**lilliput**

(Anzeige)

**ÖKO-GEFLÜGELHOF WINKELMANN**

Sie haben Lust auf regionale Produkte?  
Es fehlt was in der Küche?  
Oder Sie brauchen eine entspannte Pause während der Wanderung?  
Dann besuchen Sie uns!

**Unsere Eierbox steht 24 / 7 mit verschiedenen Bio-Produkten für Sie zur Verfügung:**

**Eier - Nudeln - Eierlikör - Suppenhuhn - Fleisch  
Fleisch- und Wurstwaren vom Gockel sowie Rind  
Eis und Getränke**

Götzlesberg 6, 91220 Schnaittach  
Tel.: 09153-7802  
info@hof-winkermann.de  
www.hof-winkermann.de  
gefluegelhof\_winkermann






UNSERE PRODUKTE FINDEN SIE AUCH IN VIELEN MÄRKTEN IN DER UMGEBUNG.

## Social day für Amphibienschutz

Auch in diesem Frühjahr wurden wieder Amphibienschutzzäune in Großbellhofen aufgebaut. Das Besondere: Wir erhielten Unterstützung durch die Firma Siemens, indem acht Mitarbeiter beim Zaunaufbau halfen. Im Rahmen des Corporate Volunteering tauschten die Siemensmitarbeiter ihre reguläre Arbeit gegen einen Arbeitseinsatz beim BUND Naturschutz im wunderschönen Schnaittachtal am Röttenbach. Für unsere Ortsgruppe eine sehr willkommene Hilfe! Denn die Zäune standen bereits nach wenigen Stunden, wofür wir sonst zwei Tage benötigen. Allen Beteiligten machte die Aktion großen Spaß. Wir können auch bei zukünftigen Projekten auf die Unterstützung im Rahmen eines „social day“ zählen.

Meike Schüttrich



(Anzeige)

**BUND-Reisen**

Nah dran. Natur erleben und verstehen.




**UNSERE REISEN IM HERBST 2026**

<b>Landschaften der Provence genießen</b> Natur- und Kulturreise in Südfrankreich	12.09. - 19.09.2026	<b>Spanische Pyrenäen &amp; Andorra</b> Hütten-Rundwanderung - Die Route der verborgenen Seen	19.09. - 28.09.2026
<b>Wilde Buchenwälder und die Welterbestadt Bamberg</b> Spätsommer im Steigerwald	13.09. - 19.09.2026	<b>Im Land der 1.000 Seen: Der Müritz-Nationalpark</b> Wandern, Radeln, Paddeln und aktiv beim Naturschutz mitwirken	19.09. - 26.09.2026
<b>Naturreise Malá Fatra</b> Wildnis und Gastfreundschaft in den slowakischen Karpaten	19.09. - 26.09.2026	<b>Wo sich der Wald im Wasser spiegelt...</b> Biosphärenreservat Spreewald	20.09. - 26.09.2026
<b>Nationalpark Berchtesgaden</b> Naturkundliche Streifzüge durch alpine Matten, hoch gelegene Almen und Wälder	19.09. - 25.09.2026	<b>NP Eifel</b> Wildnis in ihrer Entstehung erleben	21.09. - 28.09.2026



Jetzt Katalog anfordern!

BUND-Reisen • Stresemannplatz 10 • D-90489 Nürnberg • Tel. +49 (0)911 58888-20 • Fax +49 (0)911 58888-22 • info@bund-reisen.de • www.bund-reisen.de

## Feuchter Kinder aktiv im Naturschutz

Auch dieses Jahr engagieren sich die Kinder der Ortsgruppe Feucht, die Gauchsbachstrolche (im Alter von 5 bis 11 Jahren), für die Erforschung der heimischen Natur unter der Leitung von Wally Kurkowski. Im Frühjahr zog die Gruppe aus, um im Reichswald vorhandene Flächen und Sandgruben von unerwünschtem Bewuchs zu befreien. Diese Areale bieten seltenen Tieren und Pflanzen wie beispielsweise Ameisenlöwe, Sandlaufkäfer und Silbergras den passenden Lebensraum. Mit großen Ast- und Gartenscheren wurden an zwei Nachmittagen Heidekraut und Kiefernspösslinge entfernt.

### Der Feldhase

In einem weiteren Projekt widmeten sich die Kinder dem heimischen Feldhasen. Sie gingen dazu nahe der Weißenseesiedlung auf Spurensuche. Zuerst erfuhren die Kinder anhand eines präparierten Hasen viel über Aussehen, Verhalten und Umwelt des Hasen, der eines der bekanntesten Wildtiere Europas ist.

Der Feldhase ist leicht zu erkennen an seinem schlanken Körper, den langen Hinterbeinen und den großen Ohren, die „Löffel“ heißen und sehr beweglich sind. Mit einer Länge von 60 - 70 cm und dem Gewicht von 3 - 6 kg ist er ein hervorragender Läufer und kann bis zu 70 km/h schnell rennen. Typisch ist sein „Hakenschielen“ beim Laufen, um sich in Sicherheit vor Feinden zu bringen. Der Feldhase liebt offene Landschaften mit Hecken und Waldrändern, denn er ist ein Pflanzenfresser. Seine Paarungszeit beginnt im März und dauert bis zum Sommer. Hasen sind vor allem dämmerungs- und nachaktiv. Das „Wohnhaus“ des Hasen wird „Sasse“ genannt

und ist eine einfache Mulde im Boden, auch der Nachwuchs wird in einzelne Sassen gelegt. Leider hat der Feldhase viele Feinde in der Natur, zu denen z.B. Füchse und Marder gehören, aber auch der Mensch. Die größte Gefahr ist allerdings die moderne Landwirtschaft mit großen Ackerflächen ohne schützende Hecken. Daher galt der Feldhase in manchen Regionen als ausgerottet und steht dort unter Naturschutz. Im Gebiet der Weißenseesiedlung in Feucht gibt es große Wiesen, das Waldgebiet ist nah. Die Kinder fanden bald Hasenspuren in Form von Losung (Kot) und konnten diese weiterverfolgen. Zur Freude aller wurde dann auch eine Sasse gefunden. Und in der Nähe konnten sie Wildschweinspuren mit aufgewühlter Erde und Losung entdecken. Für alle Beteiligten waren dies wieder spannende und lehrreiche Nachmittage in der Natur!

Jutta Borkenhagen-Haas



Foto: Marcus Bosch

## Hersbrucker Naturkinder unter neuer Leitung

Wir haben unabhängig voneinander auf den Aufruf der Ortsgruppe Hersbrucker Land reagiert, um die Kindergruppe „Die Naturkinder“ ehrenamtlich zu leiten. Wir beide begeistern uns für die Natur und das Zusammensein mit den Kindern ist uns eine Herzensangelegenheit. Tanja ist Sozialarbeiterin und hat sich im Bereich Umweltbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung weitergebildet. Martin hat zuletzt als Erzieher gearbeitet. Außerdem hat Tanja im Frühjahr die Juleica-Schulung vom BN mitgemacht, die sie allen sehr empfehlen kann, die an einer Gruppengründung oder -leitung interessiert sind.

Anita Bitterlich hat uns Ende Februar zur Übergabe und Organisation der Gruppe mit ihrer langjährigen Erfahrung beraten. Da sich unsere Gruppe noch im Aufbau befindet, steht uns Anita auch weiterhin mit Rat, Tat und vielen tollen Materialien zur Seite. Die ersten Treffen der Kindergruppe haben bereits stattgefunden. Meistens sind diese einmal im Monat für zwei Stunden auf dem Grundstück der Streuobstinitiative Hersbrucker Alb e.V.. Die bisherigen Angebote reichen vom Stockbrotbacken mit Kräuterbutter machen über Fährtenlesen von Wildtieren, Amphibienbeobachtung bis hin zur Herstellung von Samenbomben. Interessierte Kinder und Eltern können sich gerne unter naturkinder-hersbruck@posteo.de bei uns melden. Es gibt einen Mailverteiler, der über unsere Treffen informiert. Da sich die Kinder für jedes Treffen neu anmelden, variiert die Gruppengröße zwischen 5 und 15 Kindern im Alter von 4 bis 12 Jahren. Kommt vorbei und lasst uns gemeinsam die Wunder der Natur entdecken. Wir freuen uns darauf, mit euch zu staunen und zu forschen und viele spannende Abenteuer zu erleben!

Tanja Ulrich und Martin Weinschenk-Foerster



Brotback-Versuch



Samenbomben mit einer Saatgutmischung Bienenweide

(Anzeige)



Houbirgstraße 20 • 91217 Hersbruck  
Telefon: 09151/8333-0  
Telefax: 09151/8333-33  
e-mail: info@cos-druck.de  
www.cos-druck.de

**Computer to Plate**  
**Offsetdruck**  
**Buchbinderei**

Herstellung von der  
Visitenkarte bis zum 4-farbigem Katalog

Ihr Vorteil: Alles aus einer Hand

Innovation hat bei uns Tradition seit 1982

Ihre Druckerei für klimaneutrales Drucken



(Anzeige)



Besichtigung  
&  
Angebot  
kostenlos!

**Großraum  
Nürnberg**

- Baumpflege/-fällung
- Gartenpflege
- Baumkontrolle/-gutachten

0151 685 90 397

info@baumpflege-rosenbauer.de  
www.baumpflege-rosenbauer.de

# Liebe Kinder,

## Von Bienen und Blümchen – welches Werkzeug passt zur Nahrung?

es blüht überall und es summt und brummt. Insekten bestäuben Blumen, das heißt sie tragen den Pollen aus den männlichen Blütenanteilen auf die weiblichen Stempel. So entstehen Früchte mit Samen. Sie tun das aber nicht absichtlich, denn sie fliegen die Blüten zum Fressen an.

Aber Blüten sehen ja ganz unterschiedlich aus, welcher Insektenkopf passt denn dazu? Die Blüten sind so gebaut, dass der Blütenstaub möglichst zielgenau auf einer passenden Blüte der gleichen Art landet. Daher passt nicht jede Blüte zu jedem Kopf. Manche der Brummer haben aber lieber andere Teile von Pflanzen oder sogar andere Tiere zum Fressen gern.

## Werkzeuge zum Essen – Experiment

Du brauchst: Ein kleines Glas mit Saft, einen Zuckerwürfel, ein Getränk im Tetrapack (wie für den Ausflug), ein kleines Kaubonbon, verschieden lange Trinkhalme, eine Schere, eine kleine Spritze mit Wasser drin oder eine Pipette, einen trockenen Spülschwamm, eine hohe Literflasche mit etwas Saft

- Der Würfelzucker wird auf ein Tellerchen gelegt. Probiere, ob Du mit dem Trinkhalm den Zucker ansaugen kannst. Wie könnte man den Zuckerwürfel flüssig bekommen? Denk an die Spritze. (saugend, vorher auflösen)
- Teste die Trinkhalme bei dem Glas. Ist Dein Trinkhalm biegsam? (leckend-saugend)
- Versuche, ob Du mit den vorhandenen Trinkhalmen an die Flüssigkeit in der Flasche kommst. Stecke notfalls mehrere Trinkhalme zusammen (saugend, Rollrüssel)
- Das Kaubonbon ist nun auf einem Teller. Teste, mit welchem Werkzeug du das Kaubonbon zerlegen kannst oder ob du es flüssig bekommst. Musst Du das Kaubonbon einklemmen oder festhalten? (kauend-beißend)
- Wie gelingt es Dir, den Inhalt Deines Getränkepackchens zu bekommen? (stechend-saugend)
- Versuche nun, welche Deiner Zucker-Angebote mit dem Schwamm aufzunehmen sind. (tastend-saugend)
- Nun kennst Du die wichtigsten Werkzeuge der Insekten, um an Nahrung zu kommen.

## Auf Blütensuche im Garten oder an einer Wiese

Finde im Garten oder am Rand einer Wiese verschiedene Blüten:

Ein Gänseblümchen oder einen Löwenzahn, einen Salbei oder ein Löwenmäulchen, eine weiße Dolde wie vom Giersch oder vom Wiesenkerbel, eine Butterblume (Hahnenfuß), eine Nelke oder Lichtnelke...

Beobachte eine Zeit lang, wer die Blüte anfliegt und was das Tier auf der Blüte macht. Vielleicht findest Du auch Tiere, die die Blätter fressen oder die Pflanze anbohren. Du kannst uns gern Bilder schicken, gemalt oder fotografiert.

## Finde die Tiere und ihre zugehörigen Mundwerkzeuge

1 Wanze, 2 Käfer, 3 Schmetterling, 4 Stubenfliege, 5 Biene



## kauend-beißend (A); saugend, langer Rüssel (R); stechend-saugend (L); leckend-saugend (E); tastend-saugend (V)

Die Lösung ergibt eine Phase im Leben der Insekten, die es bei uns Wirbeltieren nicht gibt.

## Tierische Beute – die Fleischfresser unter den Insekten

Raubwanzen überfallen andere Tiere, sie stechen mit dem Rüssel zu und lösen dann das Tier innerlich auf und saugen es leer. Stechmücken trinken Blut von Wirbeltieren. Wespen und Hornissen jagen andere Tiere und zerbeißen ihre Beute. Das kannst Du auch an deinem Grillfleisch beobachten. Laufkäfer verspeisen Regenwürmer. Vorsicht, diese Käfer können gut zubeißen. Auch Libellen fangen ihre



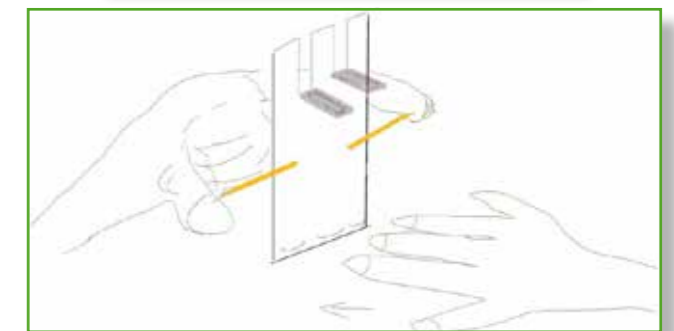
Larve einer Großlibelle

Beutetiere mit starken Kiefern, sie können auch als Larve schon gut beißen.

Die Beißkraft bei Insekten ist noch kaum erforscht, aber nun gibt es ein Messgerät, den forceX (Universität Bonn, Fachartikel: <https://www.uni-bonn.de/de/neues/132-2022>)

## Der Klappmechanismus der Salbeiblüte – Blütenstaub – Transport auf dem Rücken

Beim Salbei ist die Leckerei, also der Vorrat an Nektar, hinter einer Klapptür versteckt. Der Landeplatz ist gut gekennzeichnet. Dann muss die Biene mit etwas Kraft den gesamten Kopf gegen die Klapptür drücken, die schwingt nach oben auf. Während die Biene dann nach innen krabbelt und den Nektar leckt, bekommt sie durch das andere Ende der Klapptür den Blütenstaub auf den Rücken getupft und die Narbe schabt bei der nächsten Blüte den Blütenstaub wieder ab. Der Blütenbau ist für Bienen optimal, Schmetterlinge kommen schlecht an die Nahrung.



Salbeiklappe

Du kannst das einfach nachbauen: Ein kleines Stück Papier, eine Schere, ein Zahnstocher und evtl. ein Büro-Tacker sind nötig. Falte das Papier einmal zu einem Längsstreifen. Etwa in der Mitte stichst Du den Zahnstocher zweimal durch, das ist Deine Klapp-Achse. Am oberen Ende kannst Du zwei Streifen anschneiden, die Du als Staubblätter ausklappst. Am unteren Ende kannst Du zur Beschwerung ein paar Tacker klammern. Fertig ist die Klapptür mit Pollentransport. Halte nun mit der linken Hand den Zahnstocher als waagrechte Achse. Das untere Ende deiner Klappe ist auf der Tischplatte. Mit der rechten Hand schiebst Du die Klapptür auf, automatisch treffen Dich die Staubbeutel am Handrücken.

Mit einem feinen Grashalm kannst Du das bei echten Salbeiblüten im Garten ausprobieren.

Anita Bitterlich

(Anzeigen)



**Salzladen Hersbruck**

**Gourmetsalze; hochwertige Essige & Öle  
Mineralien + Edelsteine  
Qualität & Geschmack zum Mitnehmen!**

**Tief durchatmen in unserer SALZOASE!  
Wohltuend für Atemwege, Haut und Seele.**

**Prager Str. 17  
91217 Hersbruck  
09151 8309350**



**Jetzt testen & 5+1 Aktion nutzen.**

**hutzelhof bringt bio.**

*5x Hutzelhof-Kiste genießen, die 6. Kiste geht auf's Haus.*

Holen Sie sich Vitamine ins Haus. Mit unserem Lieferservice!

**Nutzen Sie unsere Kennenlern-Aktion\*:  
Nach 5 Sortimentskisten gibt's die 6. Kiste gratis!**

**Jetzt bestellen!**  
Per Telefon & WhatsApp **09665-95015**  
oder unter **www.hutzelhof.de**

**demeter**

**hutzelhof**  
Gemüsehof Weißenberg 55  
Hofbäckerei 92265 Edelsfeld  
Hofküche info@hutzelhof.de  
Lieferservice DE-ÖKO-037

\*Nur für Neukunden

Auflösung von Seite 28 :  
„Wer hat welche Mundwerkzeuge?“  
1 – L / 2 – A / 3 – R  
4 – V / 5 – E

**Verleger**

BUND Naturschutz in Bayern e.V.,  
Kreisgruppe Nürnberger Land  
Penzenhofener Str. 18  
90610 Winkelhaid

Auflage: 2.400

Redaktion:  
Heide Frobels, Lothar Trapp  
Redaktionsschluss 2/26: Oktober 2026

**Gestaltung**

Ralf Munker, RM@fotografie-munker.de

**Adressen**

**Vorstand**  
1. Vorsitzende  
Miranda Bellchambers  
Riedener Kirchenweg 15  
90518 Altdorf  
miranda.bellchambers@bund-natur-  
schutz.de

**Stellv. Vorsitzende**  
N.N.

**Schatzmeister**  
Lothar Trapp  
Ulmenstr. 73, 90537 Feucht  
Tel.: 09128/13906

**Schriftführerin**  
Heide Frobels  
Poststr. 14, 91217 Hersbruck  
mobil: 0160/90312454

**Beisitzer**  
Sebastian Haas  
Blumenweg 4, 90537 Feucht  
Tel.: 09128/723287

Ursula Siebenlist  
Bahnhofstr. 4a, 90592 Schwarzenbruck  
Tel.: 09128/13933

**Delegierte**  
Hans-Dieter Pletz, Altdorf  
Harald Stengl, Ottensoos  
Willi Kurt, Hersbruck

**Ersatzdelegierte**  
Uwe Friedel, Altdorf  
Eva-Maria Köber, Hersbruck  
Herbert Barthel, Rückersdorf

**Rechnungsprüferin**  
Christa Poppa, Offenhausen

**Ortsgruppen**

**Altdorf/Winkelhaid**  
1. Vorsitzender  
Hans-Dieter Pletz  
Riedener Kirchenweg 15, 90518 Altdorf  
Tel.: 09187/80566  
Stellv. Vorsitzender  
Uwe Friedel  
Schulzestraße 12, 90518 Altdorf  
mobil: 0173/8058563

**Burgthann**  
1. Vorsitzende  
Hermine Neidel und Andrea Müller  
burgthann@bund-naturschutz.de

**Feucht**  
1. Vorsitzender  
Dr. Thomas Franze  
Altdorfer Str. 4, 90537 Feucht  
mobil: 0173/6786024  
Stellv. Vorsitzender  
Sebastian Haas  
Blumenweg 4, 90537 Feucht  
Tel.: 09128/723287

**Hersbrucker Land**  
1. Vorsitzende  
Heide Frobels  
Poststr. 14, 91217 Hersbruck  
Tel.: 0160/ 903 12 454  
Stellv. Vorsitzender  
Wilhelm Kurt  
Großviehbergstr. 7, 91217 Hersbruck  
mobil: 0151/59228955

**Lauf**  
N.N.  
Kontakt: lauf@bund-naturschutz.de

**Oberes Pegnitztal**  
Ansprechpartner  
Roland John  
Sonnleite 3, 91235 Rupprechtstegen  
Tel.: 09152/926404

**Röthenbach/Rückersdorf**  
1. Vorsitzende  
Angelika Schmidt-Groß  
Lauer Weg 53, 90552 Röthenbach  
Tel.: 0911/4089763

**Schnaittachtal**  
1. Vorsitzende  
Meike Schütterich  
Lüssäcker 14, 91245 Simmelsdorf  
Tel.: 09155/9269237  
Stellv. Vorsitzende  
Heike Hoffmann  
Simmelsdorfer Str. 3, 91245 Simmelsdorf  
Tel.: 09155/927850

**Schwaig**  
1. Vorsitzender  
Benjamin Stockmayer  
Dreihöhen 1, 90571 Schwaig  
Tel.: 0911/505241  
Stellv. Vorsitzender  
Jonas Kurz

**Schwarzenbruck**  
1. Vorsitzende  
Ursula Siebenlist  
Bahnhofstr. 4a, 90592 Schwarzenbruck  
Tel.: 09128/13933  
Stellv. Vorsitzender  
N.N.

**Kinder- und Jugendgruppen**

**Altdorf/Winkelhaid**  
Astrid Rosenbach  
Tel.: 09187/6796

**Hersbruck**  
Tanja Ulrich  
naturkinder-hersbruck@posteo.de

**Lauf** (vorübergehende Ansprechpartnerin)  
Anita Bitterlich  
wilde-woelfe@t-online.de

**Burgthann**  
Aneta Piernikarczyk  
bn-naturkinder-burgthann@t-online.de

**Feucht: Gauchsbachwichtel und -strolche**  
Walburga Kurkowski  
walburga.kurkowski@gmx.de

**Feucht: Gauchsbach-Füchse**  
Markus Klinger  
WhatsApp 0163 2574572

**Schnaittachtal**  
Stefanie Rösler  
jbn-schnaittachtal@t-online.de

**Röthenbach**  
Hermann Leikauf  
freche-fuechse@t-online.de

**Geschäftsstelle**

BUND Naturschutz in Bayern e.V.  
Kreisgruppe Nürnberger Land  
Margarete-Meyer-Haus  
Penzenhofener Str. 18, 90610 Winkelhaid  
Tel.: 09187/4666  
nuernberger-land@bund-naturschutz.de  
www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de  
Spendenkonto bei der Sparkasse Nürnberg  
IBAN: DE14 7605 0101 0190 0016 36

**Geschäftsführung**

Anita Bitterlich  
Tel.: 09183/2127099 oder 0175/5095321  
anita.bitterlich@bund-naturschutz.de

**Naturschutzzentrum Wengleinpark**

Karl Heinlein  
Kohlgaßweg 10  
91217 Hersbruck

**BN Service GmbH**

Eckertstr. 2, 91207 Lauf  
Tel.: 09123/999570  
www.service.bund-naturschutz.de

# Inhaltsübersicht

Vorwort..... 2

Erfolgreiche Haus- und Straßensammlung..... 3

Regionale Infos ..... 3

Ich bin dann mal im Naturgarten ..... 5

Mitmach-Projekt: Amphibiengewässer im Landkreis..... 6

Zweite Sonnentau-Art im Feuchtbiotop Heinleinshof entdeckt..... 7

Der Fischotter ist zurück..... 8

Borkenkäfer – ein Nützlich? ..... 10

Amphibienrettung beim Rückhaltebecken Winkelhaid ..... 15

Amphibienschutz bei Birnthon..... 15

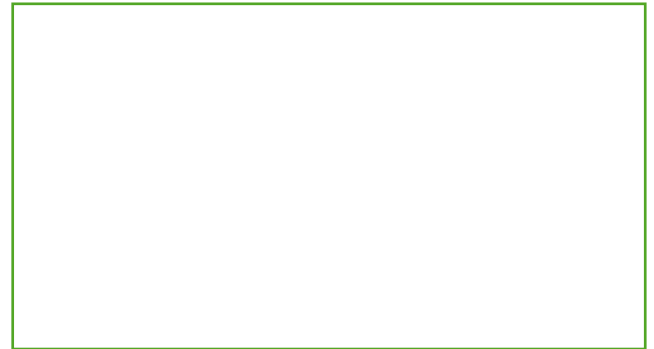
Käfer im Totholz ..... 16

Wertvolle Arbeit von Igelmama Ute..... 17

Neues Projekt mit dem Leibniz-Gymnasium in Altdorf ..... 18

Obstbaumschnitt in Altdorf ..... 19

Neuer Brunnen für den Hutanger Burgthann..... 20



Sinnvolle energetische Sanierung zuhause ..... 21

Pflege der Streuobstwiesen..... 22

Vorstand neu gewählt ..... 23

Fusion der OG Röthenbach und Rückersdorf..... 24

Social day für Amphibienschutz ..... 25

Feuchter Kinder aktiv im Naturschutz ..... 26

Hersbrucker Naturkinder ..... 27

Kinderseite ..... 28

Impressum und Adressen ..... 31

(Anzeige)

